Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Humboldts-Gymnasiums
zu Berlin. Ostern 1890.

Kleine Studien zur Geschichte der Kreuzzüge.

Von

Reinhold Röhricht.

REALGYMNASIUM DÜSSELDORF BIBLIOTHEK

BERLIN 1890.
R. Gaertners Verlagsbuchhandlung
Hermann Heyfelder.

1890. Programm Nr. 58.

9be
24

75,156

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

HT014586136

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I.

Zur Vorgeschichte der Kreuzzüge.

Während das Reich der Chalifen unter den Omajjaden, dann unter den ersten Abbasiden nach Aufsen immer gröfseren Umfang gewann, auch die Künste und Wissenschaften blühten, bot es im Innern das Bild religiöser und politischer Zerrissenheit dar[1]); in der ersten Hälfte des zehnten Jahrhunderts begann die Zerbröckelung, die Herrschaft einzelner selbständiger Familien neben dem Schattenregiment des Chalifen. Als im Jahre 945 der Chalif Mustaksi die Regierung übernahm, war er nur Herr des Stadtgebietes von Bagdad, und als auch dieses durch den Führer der Budjiden Moëzz ed-daula erobert, und ein neuer Chalif Abu'l Kasim an die Stelle seines geblendeten Bruders auf den Thron erhoben worden war, nahm der Sieger den Titel eines Sultans und Emir al-omra[2]) an, um seinem Stamme den Besitz und die Ausübung der Herrschergewalt auf hundert Jahre zu sichern.

Aufserdem regierten in Spanien die Omajjaden, in Marokko die Edrisiden, in Ägypten, Syrien, an der afrikanischen Nordküste die Tuluniden, Aghlabiten, Ziaditen, dann die Ikschiden und Fatimiden, bis Saladin die Ajjubiden zur Herrschaft brachte, die alle den Chalifen in Wahrheit nicht anerkannten[3]). Zu gleicher Zeit herrschten in Chorassan und am Kaspischen Meere die Taheriden, Saffariden, Dailemiten, Samaniden[4]), und seit 1000 die Ghaznaviden, welche wieder durch die Ghuriden[5]) verdrängt wurden, in Mosul die Hamdaniden[6]), an deren Stelle die Okailiden[7]), dann die Merdasiden und schliefslich

---

[1]) v. Kremer, Kulturgeschichte des Orients II, 485 ff. Karabacek, Gesch. der Mazjaditen 1874, 26 sagt: „Sinnengenufs und theologische Albernheiten verkürzten nunmehr zumeist die von Regierungssorgen freie Zeit des kaum in seinen geistlichen Functionen geduldeten Staatsoberhauptes, selbst dann als das Reich, eine lockende Beute, die äufseren Feinde zu kühnen Angriffen ermutigte." Nach einer ebenda gegebenen Mitteilung befindet sich in der Wiener Bibliothek A. F. 435 u. A. F. 301 Bl. 264a—272a handschriftlich ein Schmäh- und Drohbrief des Kaisers Nicephorus Phokas an den damaligen Chalifen, worin er die ganze Erbärmlichkeit seiner Stellung verspottet. Sonst vgl. Feldmann, Vorstudien zu d. Kreuzzügen, Altona, Programm d. Christianeums, 1853. — [2]) Defrémery, Mém. sur les Emirs al-Omra in: Mém. présentés par divers savants à l'acad. des inscriptions, I Série, tome 1. — [3]) Recueil arabe, préface VII—XIII. — [4]) Defrémery, Histoire des Samanides, Paris 1845. — [5]) Defrémery, Histoire des sultans ghourides, Paris 1844. — [6]) Freytag, Geschichte der Hamdaniden von Mosul (in d. Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. 1856, X, 432—498; ibid. XI, 177—252 über die Hamdaniden in Haleb). — [7]) Tiesenhauser, Die Geschichte der Okailiden in: Mém. de l'acad. de St. Pétersbourg (Mém. des sav. étrang.) 1859, VIII, p. I—XVIII, 129—173

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Seldjuken[1]) traten, ferner im unteren Mesopotamien um Hilla die Mazjaditen[2]), um Diarbekr die Mervaniden, am Orontes die Monkediten, am Südgestade des Kaspischen Meeres die Bateniten oder Assassinen[3]). Von allen diesen Herrscherfamilien gewann in Klein-Asien keine eine so mächtige Stellung wie die der Seldjuken. Wollen wir also die politischen Verhältnisse Syriens kurz vor dem Anmarsch der Kreuzheere kennen lernen, so haben wir uns die Begründung und Ausdehnung ihrer Macht vorzuführen.

Die Seldjuken sind die Nachkommen des Turkomanenführers Seldjuk[4]) aus dem Stamme Kabak, von dessen vier Söhnen Iunus, Mikaël, Arslan oder Israel und Musa nur die beiden letzten ihren im 107. Jahre verstorbenen Vater überlebten. Im Jahre 985—986 zogen nun die Seldjuken aus Turkestan nach Marverannahar und wählten ihre Wohnsitze in Nur Bokhara. Der zweite Sohn Seldjuks Mikaël hatte wieder zwei Söhne Djeghir Beg und Thogrul Beg; ersterer hinterliefs bei seinem Tode (1061—1062) einen Sohn Alp Arlan[5]), welcher den Nizam al-mulk Abu Ali Hasan zum Vezier erhob und seinen früheren Eroberungen Irak adjem, Chorossan, Kerman auch noch Georgien hinzufügte. Nach seinem Tode (zwischen d. 15. November u. 15. Dezember 1072) bestieg Malikschah[6]) durch Bemühung des Nizam al-mulk[7]) den Thron, und diesem gelang es, mehrere Besitzungen in Klein-Asien den Byzantinern abzugewinnen[8]), welche seit 962 wieder erobernd aufgetreten waren[9]). Das Seldjukenreich war jedoch schon so ausgedehnt, dafs Malikschah mehrere Städte und Gebiete Klein-Asiens einzelnen Emiren überlassen mufste; so erhielt Abu Said Tutusch ibn Alp Arslan (1078—1079) die Souveränität von Syrien[10]), Kasim ed-daula Aksonkor Haleb[11]), Kutulmisch Damascus[12]). Der Sohn des letzteren Sulaiman eroberte durch einen glücklichen Überfall 1084 Antiochien[13]), schlug den Scheref ed-daula, welcher ihm die

---

[1]) v. Hammer-Purgstall, Gemälde-Saal grofser muslim. Herrscher der ersten sieben Jahrhunderte d. Hedschra, Leipzig 1838, V [Thogrul (S. 1—35), Alp Arslan (36—52), Malikschah (52—85), Barkiarok (85—102), Sindjar (120—132), Ridhwan (132—154), Togtekin (154—180), Zenki (180—200), Nur ed-din (200—240)]; vgl. besonders die gründliche Arbeit Defrémerys, Histoire des Seldjouk. in: Journ. asiat. 1848, Avril—Mai 417—462; Sept. 259—279, 334—370; 1849, Janv. 15—55. Vambery, Geschichte von Bochara I 96 ff. handelt nur flüchtig über die Seldjuken; einige kurze Bemerkungen giebt auch Wilhelm von Tyrus I. c. 7. — [2]) Karabacek, Geschichte der Mazjaditen, Leipzig 1874. — [3]) Die Litteratur darüber siehe bei Röhricht, Beiträge I 186; II 124 Note 141, wozu noch nachzutragen ist: Guyard, Un maître des assassins au temps de Saladin, Paris 1877. — [4]) Weil, Geschichte der Chalifen III, 81 ff. erzählt die Ursprünge der Seldjukenfamilie etwas anders; wir folgen Defrémery. — [5]) Über ihn vgl. besonders Ibn Khallikan ed. De Slane III, 230—232. — [6]) Über ihn Ibn Khallikan III, 440—446. — [7]) Der später in Ungnade fiel und am 16. Oktober 1092 ermordet ward (Defrémery 1848, 458; Defrémery, Barkiarok 431). — [8]) Weil III, 88, 115 f. — [9]) Sie hatten 962 Haleb erobert (Weil III, 17; Barhebr. 199 f.; Lebeau, Hist. du bas empire ed. St. Martin XIV, 54) und 966 oder 968 Antiochien (Lebeau XIV, 74 f.; Rec. armén. 4 Note 2; über die von 969—1084 in Antiochien regierenden Gouverneure vgl. Du Cange, Alexias 242; Recueil grec 144, über die Eroberungen der Byzantiner überhaupt Weil III, 18, 43, 70; Lebeau XIV, 69—79; Matth. Edessen. im Receuil armén. 4 ff. und die Nachträge Weils dazu in der Histor. Zeitschr. XXIV, 258 ff., sowie die Seite 3 Note 7 genannten, bisher ungenügend ausgenutzten Mitteilungen Freytags aus Kemal ed-din). — [10]) Defrémery 450; Ibn Khallikan I, 273—275. — [11]) Vgl. Ibn Khallikan I, 225—226; Wilhelm v. Tyrus IV, 11. Die genauesten Nachrichten über Kasim ed-daula giebt Ibn el-Atir, Gesch. d. Athabeken 11 ff. [12]) Defrémery 452 f. Edessa fiel 1086 mit Malatia an Buzan (Dulaurier, Recherches sur la chronol. arm. I, 300); ersteres hatte früher dem Philaret gehört (Barhebr. 276, 279, 282; vgl. v. Muralt, Essai chronol. I, 60 f.). [13]) Das Jahr der Hedschra 477 (Defrémery 446 : 467) ist bezeugt durch Ibn el-Atir, Gesch. der Athab. 14 f. (Barhebr. 277 giebt 476; vgl. Weil III, 129—130; v. Muralt 56; Rec. grec. 98). Die ausführlichsten Nachrichten teilt v. Kremer, Beiträge zur Geographie d. nördl. Syriens in d. Wiener Denkschriften III B, 26 mit. Darnach hätte der griechische Statthalter bei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stadt wieder entreifsen wollte[1]), gewann Nicaea, Nikomedien und Iconium[2]), tötete sich aber selbst nach einer Niederlage gegen Ortok und Tutusch (1085)[3]).

Als Malikschah starb (18. November 1092), gehörte zu seinem Reich das ungeheure Ländergebiet von Antiochien und Laodicea bis Maverrannahr, an das Kaspische Meer und bis nach Jemen. Sein ältester Sohn war Barkiarok, welcher den jüngeren Bruder Mahmud und den Anhang seiner ränkesüchtigen Mutter Turkan Chatun im Januar 1093 bei Borujerd überwand[5]). Bald darauf erhob sich Tadj ed-daula Tutusch ibn Alp Arslan, dem, wie wir bereits wissen, Syrien mit allen künftigen Eroberungen überlassen worden war[6]), gewann Damascus, Haleb, Baalbek, und Baghi Sian von Antiochien, Buzan von Edessa und Harran erkannten auf den Rat des Kasim ed-daula den Tutusch als ihren Herrn bereitwillig an[7]). Im Februar 1093 gewann Tutusch aufserdem noch Rahaba, Nisibis, Mosul, aber als Barkiarok sich gegen ihn wandte, und Kasim ed-daula mit Buzan zu diesem übergingen, mufste Tutusch nach Syrien sich zurückziehen, während Barkiarok seine Herrschaft weiter befestigte. Im Mai—Juni 1094 ergriff Tutusch wieder die Offensive gegen Haleb und gegen Barkiaroks Verbündete Kasim ed-daula, Buzan und Kerbuka; er besiegte sie bei Tell es-sultan nicht weit von Haleb, nahm die beiden letzteren gefangen, liefs Buzan hinrichten, und schickte den Kerbuka in die Gefangenschaft nach Hims, aus der ihn später Ridhuan ibn Tutusch wieder freiliefs. Dann rückte Tutusch gegen Barkiarok vor, eroberte Harran, Edessa und marschierte durch Adserbeidjan. Turkan Chatun, die Mutter Mahmuds, des zweiten Bruders von Barkiarok trug dem Sieger ihre Hand an[9]), aber Tutusch verlor in der Schlacht bei Rey (26. Februar 1095) gegen Barkariok Herrschaft und Leben[10]).

Auf die Nachricht hiervon kehrte der Sohn des Tutusch Fachr el-mulk Ridhuan, der eben bei Anah am Euphrat lagerte, nach Haleb zurück, dessen Gouverneur Abu'l Kasim ibn Bedi ihm die Stadt ohne weiteres übergab; Djenah ed-daula, welcher die Mutter Ridhuans heiratete, ward sein Emir, Dhar ed-din der seines Bruders Schems el-muluk Abu Nasr

---

seiner Abreise nach Constantinopel einen Stellvertreter zurückgelassen, welcher die Bürger stark bedrückte. Von diesen nun wäre sein Sohn ins Gefängnis geworfen worden, wofür jener aus Rache den Sulaiman um Hülfe angerufen hätte. Dieser erschien mit 300 Reitern und wenig Fufsvolk an der Küste, überstieg den Kisildagh und brach am Morgen des 10. Schaban 477 (12. Dezember 1084) am Bab al-Faris in die Stadt; die Citadelle kapitulierte am 12. Ramadhan (12. Januar 1085). Wie Michaël von Antiochien berichtet, gab S. alle Gefangene frei und liefs die Flüchtigen in ihre Häuser zurückkehren (p. 27). Als früherer Gouverneur wird allgemein Philaret genannt (Ibn Khaldun bei Tiesenhauser 169: Karderus d. i. Kalodorus, ein Beiname des Ph., wofür Ibn el-Atir, Gesch. d. Athab. 14 in Folge eines Schreibfehlers: Farderus giebt; vgl. sonst Weil III, 162), der seit der Ermordung des Vasac (1076) diese Stelle bekleidete (v. Muralt 31); nach Ibn el-Atir hätte der eingekerkerte Sohn des Ph. mit dessen Stellvertreter Ismaël, nach Barhebr. 279 Ismaël allein, nach Abulfeda III, 255 (vgl. Weil III, 129—130) Hakem die Stadt verraten.

[1]) v. Kremer 26 f. Philaret hatte an Scheref ed-din Muslim ibn Koreisch Tribut gezahlt; als Sulaiman Antiochien erobert hatte, verlangte jener die Fortsetzung desselben vergeblich (Tiesenhauser 169; Ibn el-Atir, Gesch. d. Athab. 15). — [2]) Barhebr. 280; Mich. Attalita im Rec. grec 26 f. — [3]) Barhebr. 281; Tiesenhauser 170; Wilken I, Beilage 2, S. 6—16. [4]) Defrémery 461; Weil III 134; Ibn el-Atir 22. [5]) Defrémery, Recherches sur le règne du sultan Seldjoukide Barkiarok in: Journal asiat. 1853, Avril, 425—458; Septembre, 216—322; vgl. Ibn Khallikan I, 251. — [6]) Defrémery, Bark. 440. — [7]) ibid. 441. — [8]) ibid. 444—446. — [9]) Defrémery, 1853, 216—218. — [10]) ibid. 222 f. Barkiarok stand, als die Christen in Syrien eindrangen, im fernsten Osten (Defr. 1848, Sept., 266) und starb wahrscheinlich am 22. Dezember 1104 (Defrém. 1853, 321); sein Sohn Muhammed starb 18 April 1118 (ibid. 278).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dekak. Als nun der von Tutusch in Damascus eingesetzte Gouverneur Sautekin dem Dekak nach Haleb meldete, er wolle ihm die Stadt übergeben, so eilte Dekak, den ihm von Ridhuan nachgesandten Verfolgern glücklich entrinnend, dorthin und nahm Damascus in Besitz[1]). Ridhuan liefs nun seine beiden jüngeren Brüder Abu Talib und Behram hinrichten, entliefs aber (1095, 6. August—4. September) den gefangenen Kerbuka auf Barkiaroks Forderung aus dem Kerker, während Dekak den bei Rey gefangenen aber von Barkiarok zum Statthalter von Damascus erhobenen Togtekin aufnahm und ihm sogar seine Mutter zur Gemahlin gab[2]); Statthalter von ganz Syrien ward Zenki ibn Aksonkor[3]).

Im Jahre 1095 zog Ridhuan mit Djenah ed-daula, Baghi Sian[4]) und dem Turkomanenführer Jusuf ibn Abek gegen Edessa[5]), da aber die beiden letzteren den Djenah ed-daula gefangen nehmen wollten, um an seiner Stelle über Ridhuan zu herrschen, eilte dieser mit Ridhuan nach Haleb zurück, und jene beiden mufsten unverrichteter Sache umkehren. Ridhuan rief jetzt den Sokman von Sarmin zu Hülfe, dieser aber liefs, als Jusuf ihm mit einem starken Heere entgegentrat, sich von jenem gewinnen, ja er verband sich mit ihm gegen Ridhuan. Als letzterer jedoch die Verbündeten schlug, trat Sokman wieder auf seine Seite und empfing von ihm als Lohn die Stadt Maarrat an-Noman, die Baghi Sian eben an Ridhuan verloren hatte. Nun rüstete sich Ridhuan mit Sokman gegen Dekak, um ihm Damascus zu entreifsen, aber Dekak hatte sich inzwischen der Person des Nedjm ed-din Ilghazi ibn Ortok bemächtigt, weil dieser der Bruder Sokmans war, den Ridhuan schon bei Lebzeiten seines Vaters im Dienst gehabt hatte. Infolge dessen wagte Sokman nicht seinen Bundesgenossen zu unterstützen und Ridhuan kehrte nach einem ebenso vergeblichen Versuche auf Jerusalem nach Haleb zurück, während Sokman in Jerusalem, dessen Herrschaft er aus den Händen des Stellvertreters seines Bruders Ilghazi ohne weiteres empfing, seinen Wohnsitz aufschlug[6]).

Gegen Ende August 1096 rückten Djenah ed-daula und Ridhuan von neuem gegen Damascus vor, nachdem sie im Kampfe gegen Baghi Sian, den Bundesgenossen Dekaks, Tell-bascher und Scheich ed-deir erobert hatten[7]). Dekak war gerade nicht in Damascus anwesend, als das Belagerungsheer heranrückte, aber die schwache Garnison verteidigte die Stadt doch nachdrücklich und so lange, bis Dekak selbst erschien und die Verbündeten zum Rückzuge zwang[8]). In der Zeit vom 14. Dezember 1096 bis 17. Januar 1097 kam Sokman von Jerusalem nach Haleb, um mit Djenah ed-daula gegen Baghi Sian zu ziehen und ihn für sein Bündnis mit Dekak zu strafen, allein dieser verband sich (17. Februar 1096) bei Hamah mit Dekak und Togtekin, welche hierauf gemeinschaftlich Kafar-tab und Maarrat an-Noman eroberten[9]). Ridhuan rief nun den Sulaiman ibn Ilghazi von Samosata zu Hülfe,

---

[1]) Kemal ed-din (in Röhricht, Beiträge I) 212 f. — [2]) Defrémery 1853, 229. Über Togtekin und seine Nachfolger siehe Weil in: Histor. Zeitschr. XXIV, 268 ff. Nach Ibn Khallikan I, 274 folgten als Emire von Damascus auf Tadj ed-daula: Dekak († 14. Juni 1104; sein Bruder Ridhuan † 10. oder 11. Dez. 1113; vgl Kemal ed-din 243), dann Togtekin († 12. Febr. 1128), Tadj el-muluk († 7. Juni 1136), Schems el-muluk Ismaël, ferner dessen Bruder Schihab ed-din Abu'l Kasim († 23. Juni 1139), Jamal ed-din Muhammed ibn Buri († 29. März 1140), Mudjir ed-din Abek, dessen Vezier Moin ed-din Anar war (Ibn Khallikan III, 339); er ward 1154 durch Nur ed-din verdrängt. — [3]) Defrémery 1848, 265. — [4]) Defrémery im Journal asiat. 1872, Août, 102—204; Kemal ed-din 214. — [5]) Edessa war von Tutusch dem Thoros übergeben worden nach dem Tode des Buzan (Rec. armén. 30, Note 35, 38; Defrémery im Journal asiat. 1872, 103 Note; Weil III, 150; Kemal ed-din 215). — [6]) Kemal ed-din 215; Defrémery 1872, 104. — [7]) Kemal ed-din 216. — [8]) Defrémery 104 f. — [9]) Defrémery 106; Kemal ed-din 216.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der auch wirklich mit einem stattlichen Heere erschien. So kam es am 22. März 1097 zu einem Zusammenstofs bei Kinnisrin; Dekak ward gänzlich geschlagen und floh mit Togtekin nach Damascus, Baghi Sian nach Antiochien.[1])

Ridhuan hatte zwar schon eine dominierende Stellung in Syrien inne, doch hielt er es für unumgänglich nötig, sie durch Anlehnung an Ägypten zu stärken, und schickte deshalb im Januar 1097 an den Chalifen nach Cairo, um die Abhaltung des Kanzelgebets für ihn, also die Anerkennung seiner Oberherrlichkeit in Syrien anzutragen[2]). Infolge dessen erschien ein Gesandter des ägyptischen Veziers Malik al-afdhal bei Ridhuan, um die Unterhandlungen weiter zu führen; bald war man einig, und am 28. August[4]) oder 7. September 1097[3]) ward zum ersten Male das Kanzelgebet statt für den Abbasidenchalifen von Bagdad für Almostali und Malik al-afdhal abgehalten. Doch dauerte diese Einrichtung im ganzen nur vier Wochen,[4]) da die Versprechungen des Fatimiden als eitel sich erwiesen[5]), zugleich aber auch Sokman und Baghi Sian mit Nachdruck auf die Restitution der chotbe für Mostadhir und Barkiarok drangen; Ridhuan kehrte nach Antiochien zurück, gegen welches eben die Kreuzfahrer heranmarschierten[6]).

Um dieselbe Zeit floh Djenah ed-daula heimlich aus Haleb nach dem ihm gehörigen Hims, weil er Grund hatte, gegen seinen früheren Herrn mifstrauisch zu sein, worauf Baghi Sian unverzüglich nach Haleb ging, dem Ridhuan den Eid der Treue leistete und die Stellung Djenah ed-daulas, also eines obersten Veziers, einnahm; Ridhuan heiratete Baghi Sians Tochter Chatun Djurdik und rüstete zu einem Feldzuge gegen Djenah ed-daula und Dekak[8]). Auf dem Marsche gegen Hims, in Schaisar, erhielten sie die Nachricht von dem Anmarsch der Franken; Baghi Sian meinte, es sei besser, sich jetzt sofort nach Antiochien zu wenden, während Ridhuan erst Diarbekr und dann Hims erobern wollte. Da sie nicht einig werden konnten, so kehrte Ridhuan nach Haleb zurück, während Baghi Sian mit Sokman sich zum Abzuge nach Antiochien anschickte; sie hörten, die Christen wären bereits in Beilan[9]). In Antiochien angelangt befahl Baghi Sian seinen beiden Söhnen Schems ed-daula und Muhammed Asvar, die übrigen muslimischen Herrscher um Hülfe anzuflehen, schickte erst nach Damascus an Dekak und Togtekin, schrieb dann sogar an Djenah ed-daula, an Wettab ibn Mahmud und dessen Verbündete, die Banu Kelab, während Muhammed selbst zu den Turkomanen und zu Kerbuka ging, um Hülfe zu erlangen[10]).

Die Fatimiden waren über diese Bedrängnis, in welche das Christenheer die Seldjuken in Syrien brachte, natürlich sehr erfreut; wenn auch die Behauptung einiger muslimischer Schriftsteller, sie hätten sogar diesen gefährlichen Feind selbst nach Syrien gerufen, nicht richtig ist, so wissen wir doch, dafs sie mit den Christen vor Antiochien

---

[1]) Defrémery 107 f.; Kemal ed-din 217. — [2]) Ebenso hatte die Einwohnerschaft von Apamea nach dem Tode des Tutusch die türkische Garnison vertrieben und sich einen ägyptischen Gouverneur erbeten, der in der Person des Ibn Mulaib (1095, 31. Dez.—1096 29. Dez.) erschien; vgl. Kemal ed-din 213 f. — [3]) So Ibn Mojasser ad 490. — [4]) So Kemal ed-din 218 u. Ibn el-Atir; vgl. Defrémery 108, welcher 109 auch eine Nachricht erwähnt, dafs die chutbe bis zum Radjab 492 (24. Mai—22. Juni 1099) für die Fatimiden abgehalten worden sei. — [5]) Kemal ed-din 218; Elmacin ed. Erpenius 362 f. — [6]) Kemal ed-din 217; Defr. 110. — [7]) Kemal ed-din 217; Defr. 110. — [8]) Kemal ed-din 219; Defrémery 111; Alb. Aquensis IV, 1. — [9]) Kemal ed-din 219; Defrém. 111; Wilhelm v. Tyrus IV, 11.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unterhandelten (Mitte Februar 1098) und sogar ein Freundschaftsbündnis mit ihnen suchten[1]). Durch den Schrecken unterstützt, welcher den Siegen der Christen folgte, gewannen jetzt die Ägypter (August—September 1098) nach vierzigtägiger Belagerung Jerusalem[2]), das nur kurze Zeit in den Händen der Abbasiden gewesen war[3]), und setzten dort als Statthalter Ifthikar ed-daula ein[4]). Die Unterhandlungen mit den christlichen Gesandten in Cairo (März 1098) zerschlugen sich zwar[5]), sie wurden aber (Februar 1099) im christlichen Lager zu Irkah wieder aufgenommen; der Chalif wollte natürlich Jerusalem nicht abtreten, sondern nur unbewaffneten Scharen von 200—300 Köpfen den Eintritt gestatten. Selbstverständlich wies man eine solche Bedingung und damit das sonst gewifs wertvolle Bündnis mit Ägypten ab; die Unterhandlungen wurden abgebrochen, und am 15. Juli 1099 fiel Jerusalem in die Hände der siegreichen Christen.

Aus diesen wenigen Nachrichten, welche uns die erreichbaren arabischen Quellen bieten, wird zur Genüge erhellen, wie zerfasert und zerrissen die politischen Verhältnisse Syriens waren, als auf einmal von Norden her die Christen heranrückten, und wie es diesen gelingen konnte, trotz furchtbarer Verluste, die gar nicht sofort ersetzt werden konnten, von Sieg zu Sieg zu eilen, ja in Syrien ein Königreich aufzurichten, es zu erweitern und zu befestigen. Jedenfalls wird man erkennen, dafs in jener Zeit auch jede andere Macht, welche nicht über den gleichen Fond moralischer Kräfte wie das Kreuzheer verfügte, im Stande gewesen wäre, die syrischen Emirate über den Haufen zu rennen. Aber gerade in jenem Kriege wider die „Ungläubigen“ gewann der Islam, statt unterzugehen, Selbstbewufstsein und Stärke, und die vorher auseinander strebenden politischen Kräfte sammelten und ordneten sich, vermehrt durch die aus Mittelasien und Afrika herbeieilenden Turkomanen- und Neger-Stämme im Glaubenskriege zu jener furchtbaren Macht, die unter Saladin den Untergang der christlichen Herrschaft vorbereitete und unter den Mamelukensultanen vollendete.

---

[1]) Hagenmeyer, Ekkeh. 167—177, Gesta 274. Zur Geschichte der Belagerung Antiochiens sind einige bisher unbenutzt gebliebene Détails aus Ibn Djufi und Kilisani durch v. Kremer in d. Wiener Denkschriften III B, 28 mitgeteilt worden; Pläne von Antiochien siehe bei Otfried Müller, Antiquitates Antiochenae am Schlufs, E. Rey, Etude sur l'architecture milit. en Syrie planche XVIII u. Wilh. von Tyrus ed. Paulin Paris I, 134. — [2]) Dieses Jahr ist von Defrémery in d. Comptes rendus de l'acad. des inscript. 1870, 49—53 und genauer im Journ. asiat. 1872, 85—111 als das richtige erwiesen worden; Hagenmeyer, Ekkeh. 168, 171 (vgl. 57 u. 74) hatte es, ohne jene Arbeit zu kennen, selbständig auf Grund der christlichen Quellen wahrscheinlich gemacht (Raym. Agil. 277; Gesta Tancredi 689; Alb. Aquens. VI c. 31). — [3]) Barhebr. 288; Matth. Edess. im Rec. arm. 32, Note 3. Der damalige ägyptische Vezir war Abu'l Kasim Schahinschah, bekannter unter dem Namen Malik al-afdhal (Ibn Khallikan I, 160, 612—614; Notices et Extr. VII, 4; Mehren in d. Mélanges asiat., St. Pétersb. VI, 561). Ilghazi und Sokman gingen nach Damascus, ersterer von da nach Irak, letzterer nach Edessa. — [4]) Im Jahre 463 (9. Okt. 1070—8. Sept. 1071; vgl. Defrémery 1872, 95, Note 2; Mudjir ed-din ed. Sauvaire 69; Weil III, 110) eroberte Jerusalem Ansiz ibn Abak für die Abbasiden (vgl. Quatremère, Mémoires sur l'Egypte II, 415 f.); Tutusch übergab die Stadt an Ortok ibn Aksab im Jahre 479 (28. April 1086—7. April 1087), dessen Söhne Ilghazi und Sokman es an die Ägypter verloren, die übrigens schon im Jahre 482 (1089, 16. März—1090, 6. März) unter Nasir ed-daula Tyrus, Sidon, Djubail und Accon gewonnen hatten, aber einen Teil ihrer Eroberungen im folgenden Jahr an Tutusch wieder verloren (Quatremère II, 447). — [5]) Hagenmeyer, Ekkeh. 169.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II.

Die Kreuzzugsbullen der Päpste.

Nachdem bereits an anderer Stelle über die Kreuzpredigten des Mittelalters gegen den Islam ausführlich gehandelt[1]) und darauf hingewiesen worden ist[2]), dafs die deutsche Dichtung des Mittelalters sie wirksam unterstützt hat, dafs aber beide zur Hauptquelle die biblische Rhetorik der päpstlichen Bullen haben, mag eine etwas genauere Betrachtung der letzteren die erwähnten Studien noch im Détail unterstützen. Dies wird umso leichter gelingen, als unter den Tausenden von Kreuzzugsbullen, die von Urban II. bis auf Nicolaus IV. erlassen worden sind, eigentlich nur die von Innocenz III. und Honorius III. in Erwägung kommen, da in diesen die Kraft biblischer Rhetorik am eindringlichsten sich zusammenfafst, und es genügt daher, wenn wir den homiletischen Inhalt dieser Schreiben prüfen und ihn durch Hinweise auf frühere Parallelen erläutern; bei der verhältnismäfsig geringen Zahl der für eine Kreuzpredigt geeigneten Aussprüche, Bilder und Beispiele sind Wiederholungen derselben aufserordentlich zahlreich. Wir ordnen den Inhalt der Kreuzzugsbullen durch die Fragen: I. Warum sollen die Christen kämpfen? II. Wie sollen sie kämpfen? III. Was ist ihres Kampfes Lohn?

I. Der Kampf ist nötig, 1) weil Christus sein Eigentum verloren hat, das Land der Erbschaft (Psalm 105, 11[3]); die Heiden sind in sein Erbland eingedrungen (Psalm 79,1)[4]), sie haben den Weinberg des Herrn Zebaoth verwüstet (Jerem. 10, 10)[5]), so dafs Jerusalem ist wie eine Hütte im Gurkenfelde (Jes. 1, 8)[6]) und die Söhne der Magd[7]) (Gal. 4, 30—1) Herren geworden sind, während die Christen als die wahren Kinder Abrahams und der Verheifsung es besitzen sollten[8]); denn in der Mitte des Landes hat Gott sein Heil gewiesen (Psalm 73, 12)[9]), dort haben seine Füfse gestanden (Psalm 131, 7)[10]), aber durch einen verborgenen Ratschlufs Gottes[11]) nur durch die Sünden seines Volkes ist es verloren gegangen und wird von den Heiden zertreten.

---

[1]) Röhricht in Briegers Zeitschr. für histor. Theol. VI, 550—72. Als Ergänzungen mögen hier folgende Predigten noch erwähnt werden, welche von dem Bischof von Tusculum Odo stammen und von Pitra (Analecta novissima II, 1888) veröffentlicht sind. In der ersten Rede (283—7), welche er nach dem Falle von Safed (Juli 1266; vgl. Röhricht in Les archives II, 383), nicht von Jaffa (wie der Herausgeber meint) gehalten hat, behandelt er das Thema 2 Macc. 15, 16; die zweite (310—5) ist eine Aufforderung, das Kreuz zu nehmen und hat zum Text Matth. 19, 28, die dritte (328—31), vierte (331—2) und fünfte haben denselben Zweck und als Thema: 2 Macc. 15, 16, Genes 49, 21 u. Apocal. 7, 2. Darauf folgen Kreuzpredigten des Jacobus de Vitriaco, von denen die erste (405—14) zunächst an die Ordensritter sich wendet auf Grund von Zach. 9, 8, ebenso die zweite (414—21; Thema: Cantic. 1, 8); die beiden letzten Kreuzpredigten (421—2, 422—30) sind ausführlicher bereits in Briegers Zeitschrift VI, 561—6, 566—9 inhaltlich mittgeteilt worden. — [2]) Wolfram in Zeitschr. für deutsches Altertum 1886, 89—132; vgl. Schindler, Die Kreuzzüge in d. provencalischen u. mittelhochdeutschen Lyrik, Dresden 1889 (Programm d. Annenschule). — [3]) P. 5430 u. 6970. Mit P. u. L. mögen der Kürze halber die bei Potthast u. Löwenfeld, Regg. pontif. Romanorum unter den beigegebenen Nummern erwähnten Bullen zu verstehen sein. — [4]) L. 16019; P. 4896; vgl. auch die 1188 in England abgehaltenen Kirchengebete bei Benedict v. Peterborough II, 53—4. — [5]) P. 4705—7. — [6]) P. 6997. — [7]) P. 5430 u. 7584. — [8]) Gal. 3, 16; vgl. Zeitschr. für histor. Theol. VI, 569 ff. — [9]) L. 16019. Diese Wendung begegnet uns in den allermeisten Bullen; über ihre Bedeutung für die Kosmographie des Mittelalters vgl. Röhricht in Raumers Hist. Taschenb. 1875 375 und Santarem, Essai sur la cosmogr. I, 65, 98, 134, 198—9, 208, 210; II, 292; III, 105, 112. — [10]) L. 16019. Auch diese Wendung ist eine aufserordentlich häufige. — [11]) P. 4719.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Wir sind ihm schuldig zu dienen; denn er hat für uns gelitten und sich in den Tod gegeben[1]). Wir sollen also geduldig wie er den Kelch des Leidens trinken[2]), dankbar Gott unsere Gelübde bezahlen, (Psalm 76, 11)[3]), in zornigem Mut den Hohn seiner übermütigen Feinde rächen[4]). Ja er verlangt es ausdrücklich von uns; denn er spricht: Wer zu mir kommt, verleugne sich selbst, nehme mein Kreuz auf sich und folge mir nach (Matth. 16, 24)[5])! Wache auf, der Du schläfst, so wird Dich Christus erleuchten (Ephes. 5, 14)[6])! Rüstet Euch und seid unerschrocken (1 Macc. 3, 58)! Ein Jeglicher gürte sein Schwert auf seine Lenden (Exod. 32, 17)[7])! Sei freudig und führe des Herren Kriege (1 Sam. 18, 17)[8])! Er verlangt, dafs wir die Last, die er uns auferlegt, tragen (1 Cor. 10, 13)[9]), dafs wir sein Land befreien, obgleich er es selbst mit starker Hand und ausgerecktem Arm befreien könnte (Deut. 5, 15), dafs wir seine Gläubigen der Bürde ledig machen, welche sie um des Glaubens willen tragen, weil er unsern Glauben prüfen, uns zu thatkräftigen Beweisen der Liebe und Treue, zum Gewinn des ewigen Heiles führen will[10]). Und verlangt nicht auch jeder weltliche Lehnsherr von den Seinen Hingabe von Gut und Blut blofs für weltliche Interessen[11])? Kennt ihr endlich nicht die Beispiele des Alten Testaments wie Abraham, der aus seinem Vaterland und seiner Freundschaft auf des Herrn Befehl in das Land zog, das er ihm zeigte (Genes. 12, 1)[12])? Kennt ihr nicht die Helden Gottes wie Phineas (Num. 25, 7—8)[13]), Gideon (Richt. 7, 4—16), David[14]), Juda Maccabaeus[15]) und Mattathias?

3) Der Tag der Errettung ist jetzt gekommen[16]). Diese Versicherung begegnet uns im Allgemeinen selten und nur gelegentlich, weil die kräftige Prophezeiung eines sicheren Sieges, wie sie S. Bernhard und auch andere Kreuzprediger zu ihrem Schaden wagten[17]), durch die Wechselfälle des Krieges zu leicht widerlegt werden konnte, aber Innocenz III. hat trotzdem auf die apocalyptische Zahl 666 hingewiesen und den baldigen Untergang des Islam daraus zu deuten gesucht[18]).

II. Der Kampf soll nicht blofs mit weltlichen Waffen geführt werden oder im Vertrauen auf die Menge (1 Macc. 3, 19)[19]) und die Stärke des Heeres, wie einst Sanherib Fleisch für seinen Arm setzte (Jerem. 17, 5)[20]) und Pharao auf Rosse und Reiter vertraute (Exod. 15, 4)[21]), also nicht im Stolz und Hochmut, da Gott den Stolz demütigt (Jes. 2, 12)[22]) und den Hoffärtigen widersteht (1 Petri 5, 5)[23]), die Schrift aber verheifst, dafs Einer Tausend schlagen wird (1 Sam. 18, 7[24]). Vielmehr sollen die Christen, da Gott auch in Schwachen mächtig ist (1 Reg. 14, 6)[25]), allein ihr Vertrauen auf Gott setzen, als den rechten Fels (Matth. 7, 25)[26]), als den mächtigen Helfer, dessen Hand nicht zu kurz geworden (Jes. 59, 1—2)[27]), der Sturm und Wellen beherrscht

---

[1]) P. 5430. — [2]) ibid. 5327, 25767. — [3]) P. 4744, 5920. — [4]) P. 5048. — [5]) P. 5430. Dasselbe Wort soll nach Lamb. Ard. in Mon. Germ. SS. XXIV, 626 auch in Clermont den Text der Rede Urbans II. gebildet haben. — [6]) P. 5430. — [7]) ibid. — [8]) P. 5048, 5317, 5380, 25623. — [9]) P. 5459. — [10]) P. 4725, 5380, 5773. — [11]) P. 4725. — [12]) P. 5435. — [13]) P. 5430. — [14]) P. 4896. — [15]) P. 5435. — [16]) P. 5430. [17]) vgl. Röhricht, Beiträge II, 62, 102. — [18]) „quod finis hujus bestiae appropinquat, cujus numerus secundum Apocalypsim Joannis intra sexcenta sexaginta sex clauditur, ex quibus jam pene sexcenti sunt completi“ (P. 4725) — [19]) P. 5622. — [20]) L. 16019; P. 25623. — [21]) P. 4896, 25623. — [22]) P. 25623. — [23]) P. 4720, 5875. — [24]) L. 16019; Beitr. II, 82. Dennoch verlangt Gregor IX. auch ein starkes Heer als notwendig für den Kampf (Beitr. I, 171, Note 165). — [25]) P. 5435, 5622, 5891. — [26]) P. 25623. — [27]) P. 6969.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Marc. 4, 39)[1]), nicht zögernd wie Loths Weib zurückblicken (Genes. 19, 26)[2]) sondern freudig[3]), demütig[4]), ohne Kleiderpracht[5]) in den Kampf gehen, angethan mit dem Panzer des Glaubens (1 Thessal. 5, 8)[6]), ausgerüstet mit dem Öle des Glaubens, welches den thörichten Jungfrauen fehlte (Matth. 25, 8—13)[7]), stark wie Moses, der durch sein Gebet den Sieg seines Volkes entschied (Exod. 17, 11—2), stark wie Josua, der die Sonne zum Stillstande zwang (Jos. 10, 13), bufsfertig wie die Niniviten[8]), endlich friedlich unter sich; denn ein Jeglicher, der da kämpfet, enthält sich aller Dinge (1 Cor. 9, 25) und ein Kriegsmann flicht sich nicht in Händel der Nahrung, auf dafs er gefalle dem, der ihn angenommen hat (2 Tim. 2, 4)[9]).

III. Als Lohn wird in den päpstlichen Bullen nicht, wie hier und da in den Kreuzpredigten, irdischer Gewinn verheifsen[10]), sondern immer nur die Vergebung der Sünden, so dafs viele Tausende auf dem Kreuzzuge Gelegenheit finden, ein früher lasterhaftes Leben zu büfsen[11]) und als Märtyrer des Glaubens die Krone des ewigen Lebens (1 Cor. 9, 24; 2 Tim. 4, 7—8; Apoc. 2, 10) zu erlangen[12]). Dafs das Interesse daran, solche Belohnungen durch eine beschwerliche Fahrt übers Meer zu erringen, allmählich nachliefs, ist begreiflich, da sie auch allen denen verheifsen wurden, welche gegen nähere Feinde der Christenheit und des Papsttums daheim kämpfen würden, also gegen Wenden, Preufsen, Stedinger, Albigenser und gegen die Hohenstaufen.

IIIa.

Der Kreuzzug Louis IX. gegen Damiette (in Regestenform)[13]).

A. Die Quellen für die Geschichte des Kreuzzuges Louis IX. gegen Damiette sind aufserordentlich zahlreich; wir geben hier nur ein Verzeichnis von den wichtigeren, die in dieser Arbeit meist nicht erwähnt sind, weil wir es vorgezogen haben, darin nur alle diejenigen Quellen zu citieren, welche als leitend angesehen werden müssen.

I. **Chroniken** a) französische: *α*) Aus Bouquet: XVII: Andr. Silv. 557; XX: Gaufr. de Belloloco 16 u. oft (aus ihm: Mon. S. Dion. 54—5; Vie de St. Louis par le confesseur 67, 81, 88—9, 103—6, 109—10); Guill. de Nang. 551—4 (nur ein Auszug aus dem bekannten gröfseren Werke); Guil. de Podio 771—3; XXI: Baudoin d'Avesnes (der ganz Guill. de Nangis, Gesta Ludov. folgte) 165—9; Chron. Lemov. 776; Chron. S. Martialis 808; XXII: Anon. Cadom. 22—3; Chron. anonym. 82—3; Chron. de Reims 311—22; Ancienne chron. de Flandre 332—8; XXIII: Joh. de Columpna 114—23 (meist aus Guill. de Nangis); Notitia provinc. 190; Breviar. Land. de Columpna 195—6; Chron. de St. Pierre de Courlon 223; Chron. Rothom. 339; Chron. S. Cathar. 401; Chron. S. Stephan. Cadom. 422; Chron. Lirense 468—9; Chron. Utic. 481. — *β*) Aus Mon. Germ. SS. XXV: Richer. Senon. 304—5. Sonst vgl. Récits d'un menestrel de Reims ed. N. de Wailly 192—203; Chroniques d'Hélinand (Notices et documents... ed. Jourdain, Paris 1884) 164—75.

---

[1]) P. 5626. — [2]) P. 5435. — [3]) P. 5048. — [4]) P. 5875, 6216, 6969. — [5]) L. 16013; vgl. Röhricht in Histor. Zeitschr. 1875, 4—5. — [6]) P. 6216. — [7]) P. 5435. — [8]) P. 5622. — [9]) P. 25960. — [10]) Röhricht in Briegers Zeitschr. für hist. Theol. VI, 560. — [11]) P. 4725, 6997. — [12]) P. 4896, 5430, 5810. — [13]) Ursprünglich war diese Arbeit für die „Archives de l'Orient latin" bestimmt und in dieser Form vom Herausgeber der Zeitschrift gewünscht, wurde aber nach dessen Tode von seinen Erben dem Verfafser zurückgeschickt, da jene Zeitschrift nicht mehr erscheint.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) englische: Annal. Waverleienses 339—43; Annal. Londin. 45; Annal. Wintonienses 90—1; Wykes 97—100; Annales Dunstapl. 179—80; Annal. Wigorn 439—40; Matth. Westmonast. 346—50; Chron. de Lanercost 55, 60—1; Florent. Wigorn. II, 181—5; Chronica de Mailros 177—8; Lib. de antiq. legibus (Camden Society 1846) 15—7; Brut y Tywysogion 334—7; Joh. abbas de Burgo (ed. Sparke) 110; Capgrave, Chronicle of England 155.

c) deutsche: aus Mon. Germ. SS. XVI: Annal. Erphord. 37 (aus dem Bericht des Deutschmeisters Eberhard); XVII: Annal. Wormat. breves 75—6; XXII: Annal. S. Pantaleonis 544—6; XXIV: Menco 555; XXIV: Chron. minor. Erphord. Cont. I, 200; Chron. Mett. 521—2; XXV: Bald. Ninov. 543; sonst vgl. Chron. reg. Colon. ed. Waitz 294, 297—8.

d) italienische: α) aus Muratori SS. III A: Bern. Guidonis 590—1; IX: Joh. a Voragine 48; Riccob. Ferrar. 131; XI: Manipul. flor. 632; Ptolem. Luccens. 1144; XII: Chron. Dand. 359; XIII: Villani 179—80 (aus Brunetto Latini); XV: Chron. Sanese 27; Chron. Estense 312—13; XVIII: Cronica di Bologna 265. — β) aus andern Quellenwerken: Mon. Germ. SS. XVIII: Annal. Januenses 220, 227; XIX: Annal. S. Justinae 160—1; Annal. Siculi 498; XXII: Thomas Tuscus 519—20; XXIV: Chron. pontif. Florentinum 840; Salimbene (Mon. Parmens.) 147, 160; Brunetto Latini (Hartwig, Quellen und Forschungen II) 275; Gattula, Access. ad histor. abb. Cassinensis 858; Marino Sanudo Torselli, Istoria di Romania in: Charles Hopf, Chron. Gréco-Rom. 102—3.

e) orientalische: α) arabische: Abulfeda (Auteurs arabes [Rec. d. croisades]) 125—9; Sammlung von Cardonne (Guizot, Mémoires relatifs à l'hist. de France II): Makrizi, Abul Mehasin, Ishaki, Salih ibn Djelal ed-din; Bibl. des croisades: Djemal ed-din 551—67, Makrizi 719—32; Reinaud, Extraits 448—78; Renaudot, Hist. patr. Alexandr. 592—3. — β) syrische: Abulfardj, Chron. Syriac. 529—31.

II. **Briefe**: 1) Brief des Legaten Odo (Eudes de Châteauroux; über ihn vgl. Hist. litt. de la France XIX, 228—32; Notices et Extr. XXI B, 204 ff., auch Berger, No. 3965, 4120, 4623, 4641, 4662—80; Bibl. de l'école, D. IV, 184 u. Layettes III, No. 4121; Lambert, Bibl. de Carpentras I, 84—5; Pitra, Analecta novissima 1888, II, XXIII—XXV u. 188—343) an den Papst, worin auch ein verlorenes Schreiben erwähnt wird; in diesem Briefe sind teils vollständig teils verarbeitet enthalten: a) der Brief des Meisters und Marschalls der Templer an den König und dessen Antwort, b) Briefe des Königs von Armenien, des Fürsten und Patriarchen von Antiochien und des Königs Antwort; c) Briefe des letzteren an die ersteren, um Frieden zu vermitteln, d) Brief des Mongolenchans, e) Brief des Hospitalitermarschalls, f) Brief Sempads, Connétable von Armenien, g) Brief des Königs und Legaten an den Chan, h) Briefe an die Pisaner und Genuesen nach Accon. Der Brief ist in Cypern geschrieben am 31. März 1249 (d'Achery, Spicileg. (Fol.) III, 624—8; Moshemius, Hist. eccles. Tartar., app. 46—54, auch bei Joinville éd. Menard 320, éd. Du Cange, dissert. 384; Choisy, Vie de St. Louis I, 206); er ist von Vinc. Bellovac. und aus diesem von Guillaume de Nangis benutzt.

2) Brief des Templermeisters Guillaume de Sonnac an den Prior Robert von Stanford; ist gleich nach der Eroberung Damiettes geschrieben, also c. 10. Juni 1249 (Matth. Paris, Additam. VI, 162).

3) Brief Guidos, eines Ritters des Vicomte de Melun an B. von Chartres (Ep. Guid.); ist wohl gegen Mitte Juni 1249 geschrieben (Additam. ibid. 155—62).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) Brief der Königin Blanca an König Heinrich III.; wiederholt im wesentlichen den Inhalt des vorhergehenden Briefes (ibid. 165—7).

5) Brief Guidos de Burceio („de relatione Johannis monachi"); ist ohne historisches Material und gehört wohl in dieselbe Zeit (ibid. 163).

6) Brief des Nicolaus de Hyda, Templer in England, an den Abt von S. Alban; giebt nur überschwängliche Siegesnachrichten (Damiette, Alexandrien und Cairo sind gewonnen!), die ausBriefen über die glücklichen Eroberungen Louis' fingiert sind (ibid. 167).

7) Brief des Grafen Robert von Artois an die Königin Blanca (Ep. Atreb.); ist am 23. Juni 1249 „in castris Jamas" geschrieben (ibid. 152—4 [vgl. V., 81]) und ward am 21. September durch d. Erzbischof von Canterbury nach England gebracht.

8) Brief des Königl. Chamberlain Sarrazin an Nicolaus Arrode (Ep. Sarraz.); ist an demselben Tage geschrieben (Eracles 568—71; 589—93); vgl. Ernoul ed. de Mas Latrie 546—9.

9) Brief des Joh. de Beaumont (vgl. Berger, No. 3044; Layettes III, No. 3948; Recueil de voyages IV, 1839, 269) an Gottfried de la Chapelle; ist in Damiette 25. Juni 1249 geschrieben (Les archives I, 389—190). Ein verloren gegangenes Schreiben erwähnt Adam de Marisco (Mon. Franciscana ed. Brewer 108—9): „litterarum transscripta domini regis Franciae et domini cardinalis Thusculanensis episcopi de Christiani exercitus excidio in Aegypto et statu terrae promissionis"; ein verlorenes Schreiben scheint Matth. Paris V, 163—5 benutzt zu haben. Das Schreiben Louis IX. an Friedrich II. (Martène, Collectio I, 1299—1306) bezieht sich nur auf die Vorbereitungen zum Kreuzzuge.

10) Brief des Bischofs Benedict von Marseille an den Papst, welcher die überschwänglichsten Siegesnachrichten, aber mit deutlicher Anspielung auf den Kampf bei Mansura, enthält, also auf ein Schreiben zurückführt, das nach dem 8. Febr. 1250 verfaſst ist (Matth. Paris, Add. VI, 168—9; vgl. ibid. V, 87, 118, 138, auch bei Belzunce, L'antiquité de l'église de Marseille II, 193; d'Achery III, 628).

11) Anonymer Brief, der 1. Aug. 1250 nach England gebracht wurde; er ist nach dem 8. Febr. 1250 geschrieben (Matth. Paris V, 147—59).

12) Brief des Kanzlers J. an Richard von Cornwallis (Ep. Cancell.), c. 8. Mai 1250 geschrieben (Matth. Paris V, 166—9).

13) Brief des Patriarchen Robert (Ep. Rob. I), gegen 10. Mai 1250 (nach des Königs Befreiung) geschrieben (Annal. de Burton 285—9).

14) Brief der Templer (Ep. Templ.); ist um dieselbe Zeit geschrieben (Matth. Paris, Add. VI, 191—7).

15) Brief des Königs über seine Befreiung (Ep. Ludov. I) vor 10. Aug. 1250 in Accon geschrieben (Duchesne V, 428—32; Bongars, Gesta Dei per Fr. 1196—1200; Migne, Patrol. lat. CL, 1281—90); einen Brief an den Papst (von Accon datiert) erwähnt Matth. Paris V, 174; einen unächten Brief an Friedrich II. siehe in N. Archiv XI, 577—8.

16) Zwei Briefe des Hospitalitermeisters Guillaume de Châteauneuf (Ep. Chat.) an Walter von St. Martin; nach 17. Oktob. 1250 geschrieben (Matth. Paris VI, 203—4; vgl. V, 202, 211).

17) Brief des Patriarchen Robert an die Königin Blanca (Ep. Rob. II); ist offenbar vor Caesarea Ende Juli 1251 geschrieben (Annal. de Burton 296).

18) Brief des Königs (Ep. Ludov. II) aus Caesarea vom 11. Aug. 1251 (Layettes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III, No. 3956; Acta SS. Aug. V, 432; Labbe, Miscellanea 656; Labbe, Eloges hist. des rois de France 656; vgl. Matth. Paris V, 257). Offenbar bezieht sich auf diesen Brief mit die Nachricht der Annal. de Burton 293, dafs Louis von Accon und Caesarea an den Papst und alle Könige geschrieben habe.

19) Brief eines Abtes an Kardinal Joh. Tolet; behandelt die Ereignisse ganz kurz vor dem Friedenschlufs zu Caesarea, also Anfang März 1252 (Matth. Paris V, 306).

20) Brief des Bischofs Wilhelm von Orléans an den Bischof Richard von Chichester; führt auf Nachrichten aus der Zeit Ende März oder Anfang April 1252 (ibid. V, 308—9; Dumont, Corps diplom. IA, 199).

21) Brief des Thesaurarius Joseph de Cancy an Walter von St. Martin (Ep. Canc.); ist 6. Mai 1252 in Accon geschrieben (ibid. Add. VI, 205—7; vgl. V, 305—6).

22) Brief der Prälaten des heiligen Landes an König Heinrich III. von England (Sept. 1254 in Accon), ward durch den Dominikaner Robert von Artois und den Franziskaner Radulf 1255 nach Ostern nach England gebracht (Ann. de Burton 368).

III. Über **Urkunden** sind an passender Stelle Nachweise gegeben. Hier sei nur noch auf die in Les archives de l'Orient latin II A, 139, 149, 161, 190—2, 198, allerdings zum allergröfsten Teil schon vorher gedruckten Urkunden, die Kreuzzüge Louis IX. betreffend, hingewiesen sowie auf die in der Collection Courtois (Paris, Bibl. nat. fonds latin No. 17803) vorhandenen Garantie- und Schuldscheine aus jener Zeit, die bisher nur vom Grafen Deyley (Les salles des croisades) benutzt worden sind; bekanntlich wurden diese Urkunden von dem berüchtigten Bibliothekar Libri durch geschickte Umänderungen von Namen fast zur Unbrauchbarkeit verfälscht. Die ganze Geschichte d. Kreuzzugs ist behandelt in: La Loyssée contenant le voyage de St. Louis roi de France pour aller en Egypte contre les Sarrasins, son embarquement et son arrivée en l'île de Chypre et adventures survenues, Blois 1593; Wilken, Gesch. d. Kreuzz. VII, 67—351; St. Gervais, Les croisades de St. Louis, Paris 1860; Tillemont, Vie de St. Louis ed. de Gaulle III, 199—487; IV, 21—31; Wallon, St. Louis et son temps, Paris 1875, I, 268—74; Lavayssière, Episode du temps des croisades sous S. Louis, Limoges (2 édit.) 1881; Lecoy de la Marche, Études sur le gouvernement de St. Louis im Contemporain 1883—4.

B. Nachdem Louis IX. im Dezember 1244 zu Pontoise das Kreuz genommen hatte[1]), unterhandelt er mit Genua wegen Überlassung von Schiffen[2]) und schickt Nicolaus von Sousi nach Cypern voraus zur Besorgung von Lebensmitteln[3]). Er verläfst am 12. Juni **1248** Paris, geht in Aigues Mortes zu Schiffe (25. August)[4]), mufs aber noch zwei Tage auf

[1]) So alle Quellen. Friedrich II. Gratulationsschreiben dazu siehe bei Böhmer-Ficker No. 3461. — [2]) Annal. Jan. (Mon. Germ. SS. XVIII) 220, 224; Böhmer-Ficker, Acta imp. No. 3540a. Verträge mit genuesischen Rhedern siehe bei Belgrano, Docum. ined. riguardanti li due crociate di S. Ludovico IX, Genova 1859 (vgl. Arch. stor. ital. 2 Serie IX, 179—80) 1—61, 351—3 (ibid. 61—211, 353—364 und bei Tillemont III, 267 Gutscheine Louis IX. für Ritter aus jener Zeit), dessen Due contratti Genovesi di noleggio, Genova 1883 (auch wiederholt in Les archives de l'Orient latin II B, 232—6; Bibl. de l'école des chartes D. IV, 120); vgl. Jal, Archéol. navale II, 383—4 (ibid. Vertrag mit Marseille wegen Schiffen p. 369—73) und Collect. de docum. inédits I, 514; II, 50. — [3]) Eracles 436; Matth. Paris V, 70 (nach Eracles: ein Jahr, nach Joinville § 130: zwei Jahr vor Antritt der Fahrt). — [4]) Vinc. Bellov. XXXI, 89 (daraus Guil. de Nang.); ohne Datum Eracles 436 und andere Quellen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

günstigen Wind warten, segelt den 28. August[1]) ab, trifft am 17. September Nachts in Limissol auf Cypern ein, wo wenige Stunden vorher sein Bruder Graf Karl von Anjou angekommen war; am folgenden Tage landet der König und sein Bruder, Graf Robert von Artois[2]), am 23. Oktober auch der Vicomte de Châteaudun. Einige Tage darauf bricht zwischen ihm und seinen genuesischen Schiffern Streit aus, den der König glücklich beilegt[3]). In dieser Zeit wird derselbe mit dem Inhalte eines Briefes bekannt, welchen Sempad, der Connétable von Armenien, dem König Heinrich II. von Cypern (Samarkand 7. Febr. 1248) geschrieben und übersandt hatte, worin er ihn über den Erfolg seiner Mission und die politischen Zustände unter den Mongolen unterrichtet[4]). Der König schickt nach Venedig, um Schiffe zu erlangen[5]).

Graf Wilhelm von Merlou sen., Wilhelm von Bar, Graf von Montfort, der Herr von Dreux und andere Kreuzritter sterben[6]).

Der Meister und Marschall der Templer teilen dem König mit, dafs der Sultan von Ägypten Malik as-Salih bei Gaza stehe, Jaffa und Accon seien in Gefahr, aber ein Emir habe heimlich im Auftrage desselben Friedensunterhandlungen eingeleitet; der König verbietet den Templern darauf einzugehen[7]). Gesandte des Fürsten und Patriarchen von Antiochien sowie des Königs von Armenien bitten um Hülfe gegen die Turkomanen, worauf er ihnen 600 Bogenschützen zusendet[8]). Ankunft der Kaiserin Maria von Constantinopel, Gemahlin Balduins II, um Hülfe zu erbitten[9]). Louis schlichtet (c. 6. Dec.) durch strenge Bestrafung einen Streit, welcher in Famagusta zwischen genuesischen Seeleuten und seinen

---

[1]) ibid. (ebenso Eracles 568; Ep. Sarraz. 569); falsch Chron. minor. Erph. cont. I (Mon. Germ. SS. XXIV) 208: 30. Juni; ohne genaues Datum Eracles 436 und Joinville § 125. — [2]) ibid.; ebenso Ep. Sarraz. 569; Amadi fol. 161; nach Annal. Lond. 45: circa festum S. Jacobi (25. Juli); nach Chron. Lirens. (Bouquet XXIII) 468: am 20. Aug. (am 21. seine Brüder); nach Bustron 107: 15. Sept.; nach Chron. Lemov. (ibid. 776): 21. September; nach Eracles 568 am 18. Sept.; nach Eracles 436 (und aus ihm Mar. Sanudo 218): 28 Sept. (Gestes Chipr. 147: 27); nach Joinville § 129: am dritten Sonnabend der Fahrt. Über Karl v. Anjou als Kreuzfahrer vgl. Berger No. 3719, 3755, 3769; über Robert v. Artois vgl. ibid. No. 3065, 3754, 4038—9, 4120, auch Hist. litt. de la France XVIII, 407—11. Urkunden Louis' aus Cypern sind erwähnt bei Bouquet XXI, 414; über Urkunden und Briefe des Königs aus der ganzen Zeit seines ersten Kreuzzuges siehe Hist. litt. de la France XIX, 153—6, Schuldscheine von Rittern in Layettes du trésor des chartes III, No. 3760, 3768—71; andere Schuldscheine dieser Zeit (an genuesische Kaufleuten gegeben) siehe aus d. Pariser Collection Courtois bei Gazzera in Accad. di Torino 1844, VI, 256—8. — [3]) Epist. Odon. 624—5; daraus kurz Vinc. Bellov. XXXI, 96 und aus diesem wieder Guill. de Nang. 362. — [4]) Ep. Odon. 626 („a tempore, quo primum intravimus Cyprum"); der Brief selbst auch bei Vinc. Bellov. XXXI, 92; (Guill. de Nang. 360—2); Assises d'Antioche, Venise 1876, 90—1; Chron. Zantfliet (Martène, Ampl. Coll. V) 87—9; vgl. Zarncke, Der Presbyter Johannes 75—8. Über das Hülfegesuch des Königs von Armenien bei den Mongolen siehe auch Joinville § 143; Chron. du royaume de la pet. Armén. (Auteurs armén. I [Rec. des croisades]) 651 und besonders Journ. asiat. 1858 (Avril-Mai) 452—4. Gleich nach der Rückkehr Sempads ging sein Bruder König Hethum selbst zu den Mongolen (ibid. 463—73) und kehrte 1255 zurück (vgl. Eracles 441 und daraus Marin. San. 220; sonst Journal asiat. 1833, XII, 205—14, 274—87). — [5]) Matth. Paris V, 70. — [6]) Ep. Odon. 625 (Vinc. Bellov. XXXI, 89 [Guill. de Nang. 352, 356, 552]); vgl. Matth. Paris V, 93, 169. — [7]) Ep. Odon. 625 (Vinc. Bellov. XXXI, 95 [Guill. de Nang. 366]). Über die damaligen politischen Verhältnisse vgl. Ibn Khallikan, Biogr. Dict. III, 145; IV, 245—6; Abulfeda 124—5 sowie die kurze Übersicht bei Joinville (ed. Natal. de Wailly) 483—4. — [8]) Ep. Odon. 625 (Vinc. Bell. XXXI, 95. [Guill. de Nang. 368]); Joinville § 142. — [9]) Joinville § 137—41; vgl. Lebeau, Hist. du bas empire (ed. St. Martin) XVII, 432. Briefe der Kaiserin Maria siehe bei Layettes du trésor III, No. 3727, 3737, 3740—1, 3745; vgl. No. 3773—5.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Serjanten ausgebrochen war[1]), schickt von Nicosia aus an den Fürsten von Antiochien und König von Armenien Boten und vermittelt einen Frieden zwischen ihnen, der vom 23. Juni 1249 an zwei Jahre dauern soll[2]). Ein Brief des Hospitalitermarschalls meldet, dafs der Krieg zwischen den Sultanen von Haleb und von Ägypten fortdauere; der erstere suche mit dem König Frieden zu unterhandeln[3]). Am 14. Dezember landen mongolische Gesandte (Sabeldin, Monfac, David, Marcus) in Cherines, halten am 19. ihren Einzug in Nicosia[4]), werden am folgenden Tage vom König in einer Audienz empfangen, wo sie die Briefe ihres Souveräns Kuyuk überreichen[5]); sie nehmen am Weihnachtsfest an der Messe und an der königlichen Tafel teil, feiern auch mit dem König das Epiphaniasfest (6. Jan. **1249**), an welchem der päpstliche Legat Odo 57 muslimische Gefangene catechisiert, von denen später 30 getauft werden[6]). Am 15. Januar 1249 stirbt Archambaud de Bourbon[7]). Am 25. Januar nehmen die mongolischen Gesandten Abschied[8]) und verlassen Nicosia mit den Gesandten (Andreas v. Longjumeau, Johann Goudriche, Guillaume, Herbert de Sommerliez, Gilbert de Sens u. a.), Geschenken und Briefen des Königs und des Legaten[9]). Am 14. Februar treffen die königlichen Gesandten in Accon ein, wo sie sich vergeblich bemühen, die Genuesen und Pisaner zur Überlassung von Schiffen zu bewegen; bald darauf bricht der Kampf zwischen beiden Rivalen in Accon aus[10]). Infolge dessen gehen (19. März) als Gesandte der Patriarch Robert von Jerusalem, der Bischof von Soissons, der Graf von Jaffa, Gottfried de Sargines und der Connétable von Frankreich nach Accon, um Frieden zu stiften und die gewünschten Schiffe für die Überfahrt nach Ägypten zu erlangen[11]). Am 27. März stirbt der Graf von Vendôme, ihm folgen bald noch über 200 Ritter[12]);

---

[1]) Ep. Odon. 625 (Vinc. Bellov. XXXI, 95 [Guill. de Nang. 368]). — [2]) Ep. Odon. 625 (Vinc. Bell. XXXI, 96 [Guill. de Nang. 368]). — [3]) ibid. Der Friede zwischen beiden Sultanen wird durch Vermittlung des Chalifen im Mai 1249 hergestellt, u. d. Sultan v. Ägypten giebt die Belagerung von Hims auf (Epist. Odon. 628; (Vincent. Bellov. XXXI. 96 [Guill. de Nang. 366]). — [4]) Ep. Odon 625; (Vincent. Bellov. XXXI, 90 [Guill. de Nang. 358]); vgl. Joinville § 133—4; Eracles 569. — [5]) Ep. Odon. 625—6; der Brief des Chan ebenda (daraus bei Vinc. Bellov. XXXI, 90 [Guill. de Nang. 358—60]; Annal. Rudb. (Mon. Germ. SS. IX) 791; Matthaeus Paris. VI, 163—5 No. 84; [vgl. V, 80, 87]; Chron. Zantfliet. [Martène, Ampl. Coll. V] 86—7; [ibid. der Brief des Chan an den Papst 84—5]; Duchesne V, 348 und Pitthoeus, Hist. Franc. script. 423). — [6]) Ep. Odon. 627 (Vinc. Bellov. XXXI, 90 [Guill. de Nang. 366]). Über diese Gesandtschaft Iltschikhatai's, welche die Nachricht verbreitete, dafs Kuyuk Christ werden wolle, vgl. Zarncke, Der Presbyter Joh. 78—81 und besonders Franz Schmidt, Über Rubruks Reise in: Zeitschrift d. Gesellsch. für Erdkunde, Berlin 1885, 161 ff. — [7]) Ep. Odon. 627 (Vinc. Bellov. XXXI, 89 [Guill. de Nang. 356] ohne Datum). — [8]) Ep. Odon. 627 (Vinc. Bellov. XXXI, 94 [Guill. de Nang. 366]); Annal. Rudb. 790; ohne Datum Joinville § 134. Genaueres über die Gesandtschaft siehe in Ep. Sarraz. 570; Joh. de Columpna (Bouquet XXIII), 115, 118; Thom. Cantiprat., Bonum universale II c. 54 § 14; Remusat in: Mém. de l'acad. VI, 435—57; Mouradgea d'Ohsson, Hist. des Mongoles II, 221—44. Das erstere Schreiben schickt Louis IX. in einer durch Andreas v. Longjumeau verfertigten Übersetzung an seine Mutter Blanca (Remusat 440). — [9]) Ep. Odon. 627 (Vinc. Bellov. XXXI, 94 [woraus Guill. de Nangis 366]); Joinville § 134; Ep. Sarraz. 570. Über die Gesandten, besonders Andreas v. Longjumeau, vgl. Hist. litt. de la France XVIII, 447—8; Recueil de voyages IV, 1839, 261, 275, 296, 310, 353, 363; Zarncke 81—7; Franz Schmidt 162. — [10]) Ep. Odon. 627 (Vinc. Bellov. XXXI, 96 [Guill. de Nang. 368]); vgl. Eracles 437 (18 Tage lang); Marino Sanudo 218 (21 Tage); Chron. Danduli (Muratori SS. XII) 359; Chron. Estense (ibid. XV) 324. Die genausten Nachrichten darüber geben die Gestes des Chiprois 149 ff.; sonst vgl. Heyd, Hist. du commerce I, 343—4; Müller, Docum. 444. — [11]) Ep. Odon. 628 (ohne Datum Vinc. Bellov. XXXI, 96 [Guill. de Nangis 368]). — [12]) Ep. Odon. 628 (ohne Datum Vinc. Bellov. XXXI, 89 [Guill. de Nang. 356]).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c. 4. April wird ein Gift-Attentat auf den König, dessen Anstifter der Sultan von Ägypten gewesen sein soll, vereitelt[1]).

Wenige Tage vor Himmelfahrt landen in Limissol die aus Accon erbetenen Schiffe mit vielen Hülfstruppen[2]). Der König geht (13. Mai) an Bord[3]) und läfst (15. Mai)[4]) bekannt machen, dafs Damiette das Ziel sei, aber die Flotte bleibt anfangs noch im Hafen zurück[5]), sie gelangt dann bis Paphos, kehrt aber wegen Sturm wieder zurück nach Limissol[6]), von wo sie, nachdem noch der Herzog von Morea, Wilhelm de Harduin und Herzog Hugo von Burgund zum Heere gestofsen waren, den 30. Mai von neuem abfährt[7]). Die Flotte erscheint am 4. Juni vor Damiette[8]); die Landung erfolgt am 5. Juni auf dem Westufer des Nil (Djizeh-Damiat)[9]). Fachr ed-din, der Commandeur der ägyptischen Truppen, geht in der Nacht zum 6. Juni auf das Ostufer zurück und tritt den Rückmarsch auf Aschmum Tanah an[10]). Die Besatzung von Damiette giebt (6. Juni) die Stadt preis, worauf der König ohne Widerstand sie besetzen läfst[11]). Der Sultan verlegt (9. Juni) sein Lager von Aschmum Tanah nach Mansurah[12]). Einzug des Königs in die Stadt (12. Juni)[13]).

---

[1]) Vinc. Bellov. XXXI, 96 (Guill. de Nang. 368, 370). — [2]) ibid.; Ep. Atrebat. 153 (nach Joinville § 146 war von Anfang an die Abfahrt zum März, nach Ep. Odon. 628 zum April festgesetzt worden). — [3]) ibid.; Vinc. Bellov., Spec. natur. (Mon. Germ. SS. XXIV) 163; Ep. Sarraz. 568, 571; Ep. Beaum. (Les archives I) 389; Ep. Atreb. 153; Lib. de ant. legib. 181; Florent. Wigorn. II, 181; nach Chron. Lirense 469: circa 13. Mai, nach Mar. Sanudo 218: 15. Mai, nach Gestes 147, Eracles 437: 20. Mai; nach Joinville § 146: 21. Mai. — [4]) Ep. Odon. 628 (Vinc. Bellov. XXXI, 97 [Guill. de Nang. 370]); nach Joinville § 146: 21. Mai. — [5]) Vincent. Bell. XXXI, 97 (Guill. de Nang. 370); nach Joinville § 147 erfolgte die Abfahrt am 23. Mai, nach Gestes Chipr. 147: 20. Mai, nach Amadi fol. 161: 30. Mai. — [6]) Vinc. Bellov. XXXI, 97 (Guill. de Nang. 370) giebt kein Datum, ebenso Ep. Guid. 155. Auf dies Mifsgeschick bezieht sich das Condolenzschreiben Friedrichs II. (Böhmer-Ficker No. 3784). Andere Briefe Friedrichs, die auch auf unsere Kreuzfahrt sich beziehen, siehe ibid. No. 3540a, 3584—5, 3788—9, 3817, 3819—20. — [7]) Vinc. Bellov. XXXI, 97 (Guill. de Nang. 370); nach Joinville § 148: schon 24. Mai. Wir folgen hier nicht den Angaben Joinvilles, da diese, wie die Daten für die folgenden Ereignisse, wo nicht ganz unbestimmt, entschieden falsch sind, trotzdem Joinville Augenzeuge gewesen ist. — [8]) Vinc. Bell. XXXI, 97 (Guill. de Nang. 370); Eracles 437 (Mar. Sanudo 218); Annal. Dunstapl. 179; Wykes 98; Ep. Atreb. 153; Ep. Guid. 158; Ep. Guill. 162; Ep. Sarraz. 589; Ep. Beaum. 389; Makrizi (Cardonne) 13 (ibid. 14—15 und bei Reinaud, Extr. 449—51 ein fingierter Briefwechsel zwischen Louis und dem Sultan); Ibn Khallikan III, 246; Reinaud 448; falsch Lib. de ant. leg. 181; Flor. Wigorn. II, 181: 23. Mai, Joinville § 148: 27. Mai; Ibn Khallikan IV, 145: 11. Juni. — [9]) Vinc. Bell. XXXI, 97 (Guill. de Nang. 370—2); Eracles 437 (Mar. Sanudo 218); Ep. Atreb. 153; Ep. Guid. 159; Ep. Guill. 162; Ep. Sarraz. 589—91; Ep. Beaum. 389; Urkunde Louis' in Baluze, Miscellan. ed. Mansi IV, 100; Makrizi 15; Reinaud 451; Ibn Khallikan III, 246; falsch Joinville § 150—65: 28. Mai; Abulfeda 126: 4. Juni. Genaueres über die Kämpfe bei der Landung geben aufser Joinville Makrizi 15, Ep. Sarraz. 591, Matth. Paris V, 89. — [10]) Makrizi 15; Reinaud 451; Ep. Guid. 159; Guill. de Nang. 374. — [11]) Vinc. Bell. XXXI, 98 (Guill. de Nang. 372—4); Gestes des Chiprois 147; Eracles 437 (Mar. Sanudo 218); Annal. de Oseneia 97; Annal. Winton. 91; Annal. Wigorn. 439; Hermann. Altahens. (Mon. Germ. SS. XVII) 395; Urkunde Louis' bei Baluze IV, 100; Ep. Atreb. 153 (vgl. Matth. Paris V, 81—82); Ep. Guid. 160; Ep. Guil. 162; Ep. Sarraz. 569, 591—3; Ep. Beaum. 390; Makrizi 17; Reinaud 451; Ibn Khallikan III, 246; falsch Paolino di Piero (Tartinius II) 20: 23. März; Annal. Stadens. (Mon. Germ. SS. XVI) 372: um die Pfingstoctave; Lib. de antiquis legib. 181: in (nach Chron. S. Steph. Cadom. (Bouquet XXIII) 492: nach) der Pfingstoctave; Florent. Wigorn. II, 181: 27. Mai; Chron. Rothom. (Bouquet XXIII): 339: 29. Mai; Chron. Lirense 469: circa 30. Mai (ebenso Guill. de Nang. 551); Wykes 98: 5. Juni; Chron. de Lanercost 55: 26. Juni. Ohne klares Datum Joinville § 165. — [12]) Makrizi 19; Reinaud 453; nach Abulfeda 125 am 24. Safar (Dienstag). Er war von der Belagerung von Hims schwer krank (nach Joinville §§ 145—6 starb er an Gift) herbeigeeilt (Makrizi [Cardonne] 12—13; Guill. de Nang. 366). — [13]) Ep. Sarraz. 592 hat allein das Datum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abhaltung eines feierlichen Hochamts in der zu einer Marienkirche umgewandelten Hauptmoschee[1]), bald darauf Verteilung von Gütern an einzelne Orden und Herren[2]) und (Mitte Juni) Ankunft von Hülfstruppen aus dem heiligen Lande[3]), dann Abhaltung eines Kriegsrates[4]). Glückliche Überfälle von den Beduinen erfolgen am 18., 20. u. 29. Juni; infolge dessen werden erst 37, dann 22 und 45 christliche Gefangene im Triumph in Kairo aufgeführt[5]), ebenso am 13. Juli 36 christliche Gefangene[6]). Mitte August erfolgt ein Angriff der Feinde; Heldenthat des Gautier d'Autriche, welcher an seiner Verwundung stirbt[7]); 50 christliche Gefangene werden am 29. August in Kairo aufgeführt[8]). Anfang Oktober werden Bittgänge im Lager unternommen[9]); c. 18. Oktober beschädigt ein Sturm die Transportflotte[10]). Nachdem am 24. Oktober die Landung des Grafen Alfons von Poitiers erfolgt war[11]), wird darauf Kriegsrat gehalten und der Beschlufs gegen Kairo zu marschieren, gefafst[12]). Die Einsetzung eines Bischofs und Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in Damiette erfolgt gegen Anfang Oktober[13]), und um dieselbe Zeit kehrt Wilhelm von Longuespee auf des Königs Anweisung von Accon zum Heere zurück[14]). Ein angeblicher Verrat Kairos an die Christen wird vereitelt[15]), und ein angeblicher Friedensantrag des Sultans wird abgewiesen[16]).

---

[1]) Vinc. Bell. XXXI, 98 (Guill. de Nang. 372, 551), Ep. Guid. 160, Joinville § 181 geben kein Datum. — [2]) Eracles 594; Joinville § 167—70. — [3]) Ep. Guid. 160 („de partibus domini de villa Herlewini" — ob Ibelin gemeint ist?). — [4]) Ep. Guid. 161; nach derselben Quelle hätte der Sultan auf den 22. Juni einen Kampf angesagt, nachdem er am 24. Safar (8. Juni) krank in Mansurah angekommen war (Abulfeda 126). — [5]) Makrizi 19 (wo Cardonne die arabischen Daten falsch umgerechnet hat: 20., 22., 30. Juni); nach Reinaud 453 wurden Ende Juli 39, 22, 35 Gefangene nach Kairo gebracht. Die Beduinenüberfälle erwähnen ohne jedes Datum sonst auch Joinville § 177—9, Eracles 595, Ep. Sarraz. 592. — [6]) Makrizi 19; Reinaud 453. Ob die von denselben Quellen hier erwähnte Eroberung Sidons durch die Damascener wirklich genau in diese Zeit trifft, können wir nicht entscheiden. — [7]) Eracles 595—6 (Joinville § 174—7 ohne Datum). — [8]) Makrizi 20. — [9]) Joinville § 180—1. — [10]) Eracles 596 (ibid. 437 und bei Joinville § 182 kein Datum). Nach Bustron 107 scheiterten 82 Schiffe. — [11]) Vinc. Bellov. XXXI, 98 (Guill. de Nang. 372), ungenau Joinville § 182 (vgl. § 180): am 3. Sonnabend nach 1. Oktober; ganz ohne Datum Eracles 596. Er hatte 25. Aug. Aigues Mortes verlassen; vgl. Chron. Lirense 469. Einen Brief von seinem Capellan (20. April 1250 geschrieben) siehe in Bibl. de l'école des chartes A I, 394; Vaissète, Hist. de Langued. (éd. nouv.) VIII, 1316—17 (ibid. VIII, 1278—89 und Layettes III, No. 3910—14 über die Kosten, welche Alfons aufwandte, [vgl. auch Michaud, Hist. des crois. éd. Bréholles III, 468—9; Musée d'archives nationales 136—7; Archives de Poitou IV, 1875, 1—197]); ib. 1314—6 eine Urkunde Louis' (Dez. 1252) über seine Ritterschaft. — [12]) Joinville § 183—4. — [13]) Urkunde Louis' bei Baluze, Miscellan. ed. Mansi III, 100; andere Urkunden des Königs, in Ägypten ausgestellt, siehe aufgezählt bei Bouquet XXI, 414; Tillemont III, 293; Musée d. arch. nation. 137; Martène, Ampl. Coll. I, 1043—4, 1303—6 (vgl. Layettes III, No. 3834, 3866; dort auch No. 3800, 3810, 3811, 3821, 3823 Schuldscheine von Rittern); eine Urkunde d. Kaisers Balduin v. Constantinopel (Damiette, Juni 1249), wodurch er das Haupt S. Jacobs, des Bruders Christi, an Graf Robert v. Artois verschenkt, siehe bei Martène, Thes. I, 1042. — [14]) Matth. Paris V, 142 (ibid. 131—2 wird als Grund seiner Entfernung ohne jedes Datum ein Streit mit dem Grafen von Artois angegeben — die Erzählung selbst scheint anekdotenhaft). Über W. v. Longuespee als Kreuzritter siehe Berger No. 2578—9, 3723—4, 3755, 4474. Seine Gebeine wurden später nach Accon in d. heil. Kreuzkirche gebracht und dort beigesetzt (Matth. Paris V, 342. — [15]) Matth. Paris V, 144 (vgl. 140—1); der Bericht scheint unhistorisch zu sein. Der Grund zu diesem Racheakt soll gewesen sein, dafs der Sultan den Kommandanten von Damiette hätte hinrichten lassen; Makrizi 15 (vgl. Reinaud 452) meldet, dafs der Sultan 50 Offiziere, Abulfeda 125, dafs er alle Kenaniten, welche die Besatzung Damiettes gebildet hatten, mit dem Tode bestrafte. — [16]) Matth. Paris V, 143, dessen Angaben wohl mit den weiter unten erwähnten Friedensanträgen zu kombinieren sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der Aufbruch des Heeres von Damiette erfolgt am 20. November[1]); zwei Tage später stirbt der Sultan Nedjm ed-din, und infolge dessen bricht eine Panik in seinem Heere aus[2]). Das christliche Heer besteht am 7. Dezember auf seinem Vormarsch nach Fariskur glückliche Kämpfe[3]), erreicht bald darauf Scharemschah[4]) und am 21. Dezember Baramun am nördlichen Ufer des Kanals Aschmum Tanah gegenüber dem Hauptquartier der Feinde Mansurah[5]). In der Zeit vom 21.—23. Dezember bestehen die Christen wieder glückliche Kämpfe[6]), versuchen jedoch vergeblich, einen Dammweg über den Kanal zu bauen[7]). Sechs christliche Überläufer (22. Dezember) benachrichtigen die Feinde, dafs das Heer des Königs Mangel an Lebensmittel leide[8]), infolge dessen Angriff der ersteren (25. Dezember) auf das christliche Lager von Norden her[9]). Ein christlicher Gefangener wird (6. Januar **1250**) in Kairo aufgeführt[10]). Johann von Ibelin, Herr von Arsuf, besteht (8. Januar) ein glückliches Gefecht mit den Turkomanen in Syrien[11]). Ein grofses christliches Fahrzeug wird (12. Januar) gekapert mit 100 Mann an Bord[12]), und am folgenden Tage fallen in einem Kampfe 40 Ritter der Christen. Am 14. Januar erfolgt ein Kampf; 67 christliche Gefangene werden in Kairo an demselben Tage aufgeführt[13]). Ein Angriff der Feinde auf das Lager (26. Januar) endigt mit dem Siege der Christen[14]), aber Donnerstag am 27. Januar wird ein christliches Schiff in Brand gesteckt[15]); am 29. Januar werden vier Barken gekapert[16]). Im Kriegsrat wird (7. Februar) der Übergang über den Kanal beschlofsen[17]) und in aller Frühe (8. Februar) ausgeführt, aber die Avantgarde der Christen unter dem Grafen von Artois greift voreilig die Feinde an und wird in Mansurah niedergemacht; der christliche aber auch der feindliche Führer (Fachr ed-din) fällt[18]). Neue

---

[1]) Vincent. Bell. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 374); Vinc. Bell., Specul. nat. (Mon. Germ. SS. XXIV) 163; Florent. Wigorn. II, 181; Ep. Ludov. I, 428; Ep. Rob. 286; falsch Eracles 596, Ep. Templ. 191: 22. Nov.; Amadi 162, Eracles 437 (Mar. Sanudo 218), Hist. sat. reg. (Bouquet XXII) 13: 27. November; Joinville § 184: „à l'entrée des advens". — [2]) Makrizi (Cardonne) 20; Reinaud 454; aber Ibn Khallikan III, 246; IV, 145: Abends den 15. Schaban (23. Nov.); Abulfeda 126: „la veille du dimanche 15. Chaban"; Ishaki (bei Cardonne) 51: 14. Ramadhan (21. Dez.); ohne Datum Ep. Ludov. I, 428, Eracles 599, Matth. Paris V, 107, Joinville § 196, Vinc. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 374). — [3]) Eracles 595—6; nach Joinville § 185—6: 6. Dezember; nach Makrizi (Cardonne) 22: 1. Ramadhan (8. Dezemb.); ohne Datum erzählen auch Ep. Ludov. I, 428, Vincent. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 374), Reinaud 457. — [4]) Makrizi 27; Reinaud 457. — [5]) Vinc. Bell. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 374); Florent. Wigorn. II, 181; Eracles 597; Ep. Ludov. I, 428; Ep. Rob. 286, hingegen nach Makrizi 22: 7. Ramadhan (14. Dez.), nach demselben Autor 23 und Dschemal ed-din (Reinaud 457): am 13. Ramadhan (20. Dez.), nach Amadi 162, Eracles 437, (Mar. San. 218): 22. Dezember, nach Joinville § 194: eine Woche vor Weihnachten. — [6]) Eracles 437 (Mar. San. 218) und Eracles 598—9. — [7]) Joinville § 192—6. — [8]) Makrizi 23. — [9]) Joinville § 196—8; Vinc. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 374) ganz kurz. — [10]) Makrizi 33. — [11]) Eracles 437 (Sanudo 218). — [12]) Makrizi 24, der als Wochentag den Mittwoch, als Monatstag aber den 7. Schawwal (13 Januar, Donnerstag) angiebt; wir folgen der ersteren Angabe hier wie in den übrigen Stellen, wo ähnliche Differenzen mit dem christlichen Kalender vorliegen. — [13]) Makrizi 24; ohne Datum Reinaud 458. — [14]) Eracles 601; Joinville § 199—203; ohne Datum Ep. Ludov. I, 428, Vinc. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 374). — [15]) Makrizi 24; der 22. Schawwal ist der 28. Jan., aber ein Freitag. — [16]) Eracles 601. — [17]) Ep. Ludov. I, 428; nach Florent. Wigorn. II, 181: „die carnisprivii" (9. Febr.). — [18]) Vinc. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 374, 351); Amadi 163; Eracles 437—8 (Mar. San. 218—9); Eracles 602—4; Joinville § 216—49; Hist. sat. reg. (Bouquet XXII) 13; Ep. Ludov. I, 428—9; Ep. Rob. 286; Ep. Templ. 192. Nach Makrizi 24; Abulfeda 127; Reinaud 458: am 5. Dsulkada (der kein Dienstag, sondern ein Mittwoch war, also am 9. Febr. [wie auch Matth. Paris V, 105 (ibid. 147: c. 3. April) sagt], aber wenn man wieder den von den Arabern richtig gegebenen Wochentag berücksichtigt, richtig; nach Chron. de Lanercost 55:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kämpfe am 9. Februar; die Christen beginnen den Brückenbau zur Verbindung ihrer westlichen und östlichen Lagerorte zu beiden Seiten des Kanals[1]) unter fortdauernden Angriffen der Feinde (11. Februar)[2]). Man fängt an die Leichen der neun Tage vorher gefallenen Christen aus dem Nil zu sammeln (17. Februar); ihre Beerdigung dauert acht Tage[3]). Der junge Sultan (Malik Muazzam Gajath ed-din Turanschah ibn Malik Salih Nedjm ed-din) kommt am 28. Febr. im Lager an[4]). Er läfst c. 4. März zerlegbare Boote auf Kameelen in den Rücken der Christen transportieren, zusammenstellen und bemannen[5]). Die Feinde kapern am 7. März sieben Fahrzeuge der Christen[6]), am 15. März wiederum 32 Fahrzeuge[7]), infolge dessen Mangel im Heere und Auftreten einer Lagerseuche[8]). Angriffe der Feinde auf das christliche Lager erfolgen vom 24.—26. März[9]). Friedensunterhandlungen werden von den Christen Ende März eingeleitet, aber abgewiesen, infolge dessen der Rückzug auf das östliche Kanalufer, nach dem alten Lager, vorbereitet wird[10]). Verbrennung der Kriegsmaschinen, Demolirung der Schiffe durch die Christen selbst (1. April)[11]). Dieselben treten in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch (5.—6. April), ohne die Brücken hinter sich zerstört zu haben, den Rückzug an, werden von den Feinden alsbald verfolgt[12]); das ganze Heer wird mit dem König gefangen[13]), ebenso wie die Flotte erobert[14]); nur der Patriarch von Jerusalem Robert und der päpstliche Legat sowie ein englischer Ritter Alexander Griffard entkommen[15]). Joinville ist am 8. April zur Audienz und zum Diner beim ägyptischen Admiral[16]); an demselben Tage werden zehn Galeren von Damiette zur Erkundigung über das Schicksal des Heeres ausgeschickt, aber diese

---

19. Febr. Übertriebene Siegesnachrichten infolge dieses Kampfes, den auch Matth. Paris V, 148—53 genau beschreibt, siehe ebenda V, 167—9 (vgl. 87, 118, 138).

[1]) Vinc. Bell. XXXI, 99 (Guil. de Nang. 374); Joinville § 254—62; Eracles 608; Ep. Ludov. I, 429; Ep. Cancell. 166; Ep. Templ. 193; Makrizi 26. Hingegen giebt Matth. Paris V, 105: 10. Febr. — [2]) Vinc. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 376); Joinville § 263—79; Eracles 608; Ep. Ludov. I, 429; Ep. Templ. 192. — [3]) Joinville § 289—90. — [4]) Reinaud 460 (19 Tage nach dem Kampfe am 24. Dsulkada); Abulfeda 128: 20. Dsulkada; Makrizi 26: 5. Dsulkada. Ohne Datum Joinville § 287, Eracles 609, Ep. Ludov. I, 429, Vincent. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 376). — [5]) Matth. Paris V, 105; Ep. Ludov. I, 429; Vincent. Bellov. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 376); Joinville § 292; Eracles 610; Makrizi 27; Reinaud 460. — [6]) Makrizi 27; ohne Datum und Détail Vinc. Bell. XXXI, 99 (Guill. de Nang. 376); Eracles 610; Joinville § 292; Makrizi 27; Reinaud 461. — [7]) Makrizi 28; vgl. Eracles 610. — [8]) Epist. Rob. 286—7; Epist. Ludov. 429; Vinc. Bellov. XXXI, 100 (Guill. de Nang. 376); Eracles 609—10; Joinville § 293. Die Beschreibung der Krankheit pafst genau zu der von Oliver. Scholasticus, Hist. Damiat. 1407 gegebenen. — [9]) Eracles 611. — [10]) Eracles 611—2; Joinville § 301—3; Makrizi 28—9; Reinaud 461, 485 (nach Matth. Paris V, 105—6; Ep Templ. 196 gingen die Anträge von den siegreichen Feinden aus!). — [11]) Makrizi 29 sagt: Freitag d. 27. Dsulhiddje (2. April), aber der 2. April war ein Sonnabend. — [12]) Vinc. Bellov. XXXI, 100 (Guill. de Nang. 376, 553); Amadi 163; Eracles 438 (Mar. San. 219); Joinville § 304—5, 308—10; Annal. Senens. (Mon. Germ. SS. XIX) 230; Annal. Stad. (Mon. Germ. SS. XVI) 372; Ep. Ludov. I, 429; Ep. Rob. 288; nach Makrizi 29, Reinaud 462—65, Abulfeda 128: Mittwoch den 3. Muharram (aber der 3. Muharram war Donnerstag der 7. April); andere Daten: 3. April (Florent. Wigorn. II, 182), 4. April (Ep. Rob. 287), 6. April (Ep. Templ. 194). — [13]) Die Gefangennahme erfolgte in Minieh Abu Abdallah (Makrizi 31; vgl. ibid. 41—2; Reinaud 462—65), das Joinville § 309—10 Casal nennt; Ep. Rob. 287, Eracles 438 (Mar. San. 219), Hist. sat. reg. 13 nennen: Scharemschah, die Annal. Senens. 230: „apud Dorra"; falsche Daten: 27. März (Brunetto Latini 275, Villani 180), Wykes 99; Ep. Cancell. 168: 3. April, Annal. Erphord. (Mon. Germ. SS. XV, 37: 6. April). Ohne Datum Matth. Paris V, 158—60; Eracles 612—15. Vgl. Bibl. de l'école VI. Série, III, 196 ff. u Bulletin de l'oeuvre d. écoles d'Orient 1867, Janvier. — [14]) Ep. Rob. 287; Ep. Templ. 195; Eracles 615. — [15]) Ep. Canc. 168; Ep. Templ. 196; Matth. Paris V, 156, 68; vgl. auch Reinaud 463. — [16]) Joinville § 326.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kehren[1]) (9. April) ohne Nachricht zurück, worauf am folgenden Tage (10. April) die Unglücksbotschaft eintrifft[2]). Joinville wird nach Mansurah zu den übrigen Gefangenen gebracht und mufs die Abschlachtung seines Priesters Johannes mit ansehen[3]).

Der Sultan Turanschah verlegt Mitte April sein Hauptquartier von Mansurah nach Fariskur und ergiebt sich dort wilden Ausschweifungen[4]). Der Königsmantel Louis IX. wird am 20. April als Trophäe nach Damascus gebracht[5]), und die Gefangenen werden am 28. April nach Fariskur transportiert (gleich darauf beginnen Verhandlungen wegen des Friedens)[6]); an demselben Tage stirbt der Erzbischof von Nicosia Eustorgius in Damiette[7]). Der König berät sich mit dem aus Damiette herbeigeholten Patriarchen Robert (1. Mai)[8]), aber beide werden, nachdem der Sultan ermordet worden war (2. Mai)[9]), von dessen Mördern bedroht; trotzdem werden die Unterhandlungen (3. Mai) wieder aufgenommen[10]) und abgeschlossen, nachdem man den Patriarchen, weil er den König von der Leistung einer ihm anstöfsigen Eidesformel abgehalten haben sollte, gemifshandelt hatte[11]). Der König wird am 4. Mai mit vielen Gefangenen (vier Schiffe) nach Damiette gebracht, wo er am folgenden Tage ankommt[12]). Seine Freilassung erfolgt am 6. Mai Abends, nachdem früh Damiette übergeben war; die einziehenden Ägypter legen eine Feuersbrunst an, die drei Tage dauert, töten viele dort befindliche kranke Gefangene[13]). Die Grafen von Flandern und Soissons segeln am 7. Mai heim[14]). Nachzahlung des Lösegeldes (7.—8. Mai)[15]). Am 8. Mai fährt Louis IX. auf genuesischem Schiffe nach Accon ab[16]) und landet 13. Mai[17]).

---

[1]) Ep. Rob. 287. — [2]) Ep. Rob. 288 — [3]) Joinville § 329, 332, 334—7. — [4]) Joinville § 346; Makrizi 30 (ibid. 30—1 und bei Reinaud 464—5 die Siegesdepeschen desselben). — [5]) Abu Schamah bei Wilken VII, 209. — [6]) Joinville § 347; ohne Datum Vinc. Bell. XXXI, 101 (Guill. de Nang. 378). — [7]) Amadi 163; sonst vgl. De Mas Latrie in Les archives II, 229. — [8]) Ep. Rob. 288; Guill. Carnot. 31. — [9]) Ep. Rob. 289; Guill. Carnot. 31; Amadi 164; Eracles 438 (Mar. San. 219); nach Abulfeda 128, Makrizi (Histoire des Sult. Maml. éd. Quatremère I A) 32 und Reinaud 468: 29. Muharram, Montag (d. 3. Mai, der aber ein Dienstag war), nach Ibn Khallikan III, 247: 27. Muharram (so auch Bibl. des crois. 563); nach Bibl. des crois. 732: 26. Muharram, Montag. Ohne Datum Vinc. Bell. XXXI, 101 (Guill. de Nang. 378); Eracles 618; Joinville § 349—58; Ep. Ludov. I, 430; Matth. Paris V, 165; Makrizi (Cardonne) 31—3. — [10]) Joinville § 357 (vgl. Makrizi 33 [ibid. 47 Abul Mehasin]): Ep. Ludov. 430; Ep. Rob. 289. — [11]) Joinville § 364—6. — [12]) Joinville § 368. — [13]) Joinville § 369—71 (vgl. § 347, 368, 379); Ep. Rob. 289; nach Abulfeda 129, Reinaud 473: am Freitag 3. Safar (7. Mai, Sonnabend), nach Florent. Wigorn. II, 182: 5. Mai, nach Guill. Carnot. 31: am 3. Tage nach der Ermordung des Sultans, nach den Annal. Januens. (Mon. Germ. SS. XVIII) 227: nach 19 tägiger Gefangenschaft. Ohne Datum Ep. Ludov. I, 430; Eracles 619; Vincent. Bell. XXXI, 101 (Guill. de Nang. 380). Das Massacre erwähnt auch Eracles 621, Matth. Paris V, 164, Abul Mehasin (Cardonne 45). — [14]) Joinville § 380—88. Die Höhe des Lösegeldes wird verschieden angegeben: 800000 Byzantiner (Eracles 617; Vincent. Bell. XXXI, 101 [Guill. de Nang. 378]; Matth. Paris V, 163; Ep. Ludov. I, 430; Ep. Rob. 288; Reinaud 473), 400000 (Joinville § 359, 340—2, 359; Vie de St. Louis [Bouquet XX] 109; vgl. Reinaud 473: 500000), 100000 Mark Gold (Matth. Paris V, 160; resp. Turoneser Pfund nach Flor. Wigorn. II, 183) oder Silber (Eracles 438; Annal. Erphord. 37; Ep. Cancell. 169; Ep. Templ. 196), 60000 Pfund Gold (Matth. Paris V, 204; Annal Wigorn. 440). Vgl. De la rançon de St. Louis in Du Cange Gloss., Dissert. XX. Zum Andenken an seine Gefangenschaft soll Louis IX. Turoneser Pfunde haben prägen lassen, die ihn in Eisenfesseln zeigen; d. franz. Konsul Guys erwarb solche in Beirut (Ritter, Asien XVII, 459). — [15]) Joinville § 379. — [16]) Joinville § 388—9; ohne Datum Vinc. Bellov. XXXI, 102 (Guill. de Nang. 380); Annal. Jan. 227; Ep. Ludov. I, 430; Ep. Rob. 289. — [17]) Das Datum nur bei Wykes 100; ohne Datum Joinville § 404 (der sagt, dafs die Fahrt sechs Tage gedauert hätte); Eracles 619; Vinc. Bell. XXXI, 101 (Guill. de Nang. 380); Ep. Chat. 203; falsch 8. Mai: Amadi 164, Eracles 438 (Sanudo 219).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bald darauf (Mai—Juni) bricht eine Pest in Accon aus[1]), während christliche Gesandte nach Kairo gehen, um die Loslassung der zurückgebliebenen Gefangenen zu fordern[2]). Am 12. Juni erfolgt die erste Beratung des Königs, seiner Brüder und der Ordensmeister über eventuelle Heimkehr[3]), welche die meisten Grofsen (19. Juni) dem König dringend empfehlen[4]), aber da inzwischen die Gesandten von Ägypten, ohne etwas erreicht zu haben, zurückkehren[5]), so erklärt er 26. Juni, im heiligen Lande bleiben zu wollen[6]).

Der Sultan von Damascus rüstet sich zum Krieg gegen Ägypten, um die Ermordung Turanschahs zu rächen (Juli—Anfang August)[7]). Die Brüder des Königs, die Grafen Alfons von Poitiers und Karl von Anjou, treten am 10. August ihre Heimreise an und nehmen einen Brief des Königs mit[8]). Eine Gesandtschaft des Kaisers mit Briefen an den (inzwischen ermordeten) Sultan Turanschah trifft in Accon ein und kehrt alsbald um[9]). Der Sultan von Damascus trägt dem König ein Bündnis gegen Ägypten an, worauf französische Gesandte, unter ihnen Jean l'Ermin, Ivo, Dominikanermönch, nach Damascus gehen[10]). Infolge einer zweiten Gesandtschaft des Königs nach Ägypten kehren der Hospitalitermeister Guillaume de Châteauneuf mit vielen Gefangenen nach Accon zurück (17. Oktober)[11]).

Urkunden Louis' in Accon siehe kurz erwähnt bei Bouquet XXI, 414; vgl. Vaissète, Hist. de Langued. (éd. nouv.) VIII, 1276—1277; Layettes III, No. 3879—80; Martène, Ampl. Coll. I, 1306—8; Cartul. Norm. [Mém. des antiq. de Norm. II Série, II] 1852 N. 484, 708; Tillemont 392, 469. Dafs Louis in Accon den Mont Musart befestigte, sagen Guill. de Nang. 384, Récits d'un ménestrel 203, die Chron. de Reims (Bouquet XXII) 315, Vie de St. Louis (ibid. XX) 68. Amadi 165 und Bustron 109 berichten, dafs der König „fortificato di mure et fossi el borgo de Acre comminciando de la porta de S. Antonio andando verso marina a S. Lazaro".

[1]) Joinville § 416. — [2]) Joinville § 465—8 (vgl. § 401); statt der 12000 Gefangenen waren nur 400 bisher ausgeliefert worden (Ep. Ludovici I, 431 und daraus Vinc. Bellov. XXXI, 102 [Guill. de Nang. 380]; vgl. Eracles 620—1). — [3]) Joinville § 419—22; Ep. Ludov. I, 431. Dieses Datum und die zwei folgenden sind nur Calcül; wir folgen Wilken VII, 268, während Tillemont III, 389 und Wallon I, 395, 396, 400: 19., 26. Juni, 3. Juli annehmen. Joinville sagt § 438—9, dafs der König „circa S. Johannis" (23. Juni) erklärt habe zu bleiben, und dafs am St. Jacobstage (25. Juli) ein Monat seit dieser Erklärung verflossen war, somit scheint der 26. Juni als dritter Sonntag gesichert als terminus a quo. — [4]) Joinville § 429, 435—8; Ep. Ludov. I, 431 (ohne Dat.). — [5]) Vinc. Bellov. XXXI, 102 (Guill. de Nang. 380—2); Eracles 621—2; Joinville schweigt aber darüber, doch vgl. Ep. Ludov. I, 431. Dafs übrigens der König nur bis zum Septemberpassagium anfangs bleiben wollte, bezeugt Ep. Rob. 289; vgl. Ep. Chat. 204. — [6]) Joinville § 465—8. — [7]) Vinc. Bellov. XXXI, 102 (Guill. de Nang. 382); Eracles 624—5; Ep. Ludov. I, 431; vgl. Matth. Paris V, 202; Ep. Chat. 204. Über die im Octob. 1250 erfolgte Niederlage des Sultans von Damascus vgl. Makrizi (Quatremère I A) 11. — [8]) Amadi 165; Eracles 439; ohne Datum Vinc. Bell. XXXI, 102 (Guill. de Nang. 382); Eraclès 623; Joinville § 442; Matth. Paris V, 175; Ep. Chat. 203; Ep. Ludov. I, 431. Eracles 439 sagt, dafs auch Graf Wilhelm von Flandern damals mit heimgekehrt sei, der nach Joinville schon am 7. Mai von Damiette heimfuhr. — [9]) Joinville § 443 ohne Datum; Eracles 624 erwähnt eine zweimalige Gesandtschaft Friedrichs. Daneben wissen die arabischen Autoren zu erzählen, dafs Friedrich den Sultan von dem Kreuzzuge Louis' im Voraus benachrichtigt habe (Makrizi [Cardonne] 12, Note; Reinaud 448; Bibl. des croisades 719). Einen unechten Brief Louis IX. an Friedrich II. gab Röhricht im Neuen Archiv 1886, 572, 577—8 aus einer verlorenen Pariser Handschrift heraus, zu der jetzt Delisle, Catalogue d. man. Libri et Barrois, Paris 1888, 215, No. 159 (Barrois 564) eine zweite (No. 6584) nachgewiesen hat. Den Angaben d. Briefes würde unser Jahr und Monat entsprechen. — [10]) Joinville § 444 ohne Datum; über Ivo vgl. Hist. litt. de la France XXI, 794. — [11]) Ep. Chat. 204; ohne Datum Guill. Carnot. 31 und Eracles 439, 625—6 (dort sehr wertvolle Détails); nach Vie de St. Louis (Bouquet XX) 90 ward auch Roger de Soisi damals frei; nach den Annal. de Oseneia 99 hätte der Sultan sich durch den Hospitalitermeister zum Ritter schlagen lassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweimalige Gesandtschaft des „Alten vom Berge“ [1]). Beginn der Demolierung Damiettes durch die Ägypter (14. November) [2]). Niederlage des Sultans von Damascus (3. Februar **1251**) bei Gaza [3]).

Der König pilgert (24. März) mit dem Legaten Odo von Sephoris (Saffuriah) über Kana nach dem Tabor und Nazareth [4]), schlägt von Accon aus den Weg nach Caesarea ein [5]), wo er drei Tage später ankommt, befestigt Chaifa [6]), trifft den 26. April am Karmel ein [7]), dann, nachdem die Ägypter unter Faris ed-din Aktaï (April—Mai) das westlich vom Jordan gelegene Land erobert [8]), in Athlith (29. Juni), das er befestigt [9]). Vor Caesarea treffen den König die aus Cypern zu den Mongolen geschickten Gesandten [10]), ebenso Gesandte aus Haleb und Kairo, ohne dafs er mit letzteren das gewünschte Bündnis schliefst [11]). Er engagiert hier auf ein Jahr den Ritter Philipp de Toucy [12]) sowie einen norwegischen Ritter Alenar von Senaingan [13]), übt strenge Disciplin im Heere [14]) und annulliert das eigenmächtig vom Templermarschall Hugo de Jury mit dem Sultan von Damascus geschlossene Bündnis [15]). Während dessen hatte das ägyptische Heer vor einem heranziehenden Heere der Damascener den Rückweg anzutreten (29. Juli) [16]). Der von Ägypten angebotene günstige neue Vertrag, wonach alle Gefangenen befreit und Frieden auf 15 Jahre geschlossen werden solle unter Abtretung des ganzen Landes bis an den Jordan an die Christen, wird von Louis (24.—31. März **1252**) angenommen; er verspricht im Mai in Jaffa zu sein, die Ägypter in Gaza [17]). Infolge dessen geht der König am 15. April nach Jaffa [18]), aber da die Armee des Sultans von Damascus bis über Gaza hinaus vordringt, können die Ägypter dort nicht eintreffen, und der Vertrag mit den letzteren tritt nicht in Kraft [19]). Inzwischen

---

[1]) Joinville § 451—63; Eracles 624 ohne Datum; aber nach Joinville § 454 war Guillaume de Châteuneuf bei der Audienz zugegen, also trifft die Gesandtschaft nach dem 17. Oktober. Über die auch von Joinville erwähnte Streitigkeit des „Alten vom Berge“ vgl. Prutz, Malteser-Urkunden u. Regesten 58 (Separatabdruck). — [2]) Makrizi (Quatremère I A) 15 und Abulfeda 130, 768 [ohne Datum Eracles 628; Chron. Sim. de Montisf. bei Duchesne V, 782]) geben: Montag den 18. Schaban (15. November, der aber ein Dienstag war). — [3]) Makrizi (Quatremère I A) 21; Abulfeda 131; nach Ep. Rob. 296: 2. Februar, ohne Datum Eracles 440, 626 (Mar. San. 220). — [4]) Gaufr. de Belloloco (Bouquet Fr. XX) 14; Guill. de Nang. 384. — [5]) Marin. San. 220; Eracles 628: im März; Joinville § 470: Anfang Fasten. Louis kam nach Ep. Rob. 296 dort am 1. April an. Urkunden Louis' IX. in Caesarea siehe bei Bouquet XXI, 414 (Mai 1251—April 1252); Martène, Thesaur. I, 1047; Layettes III, No. 3960, 3986 (dort auch Schuldscheine No. 3948, 3954; vgl. Giornale Ligustico IX—X, 13—4, No. 2; Tillemont III, 416). — [6]) Guill. de Nang. 384; Vie de St. Louis 68. [7]) Tillemont IV, 34 (Wallon I, 463) giebt dafür keine Quelle an. — [8]) Makrizi (Quatremère I A) 32; Ep. Ludov. II, 432. — [9]) Ep. Rob. II, 296. — [10]) Joinville § 135, 470—1, 490—3; vgl. Eracles 624. Andreas v. Longjumeau meldet dem König, dafs Kuyuk gestorben sei, und dessen Witwe von Louis' Unterwerfung fordere (Franz Schmidt 162). — [11]) Eracles 624; Ep. Ludov. II, 432. — [12]) Joinville § 493 nennt ihn Narjot de Toucy; vgl. eine Urkunde für ihn Archiv. nation. J. 441, No.. 13, eine andere in Layettes III, No. 3954; [Lebeau XVII, 435]; Tillemont III, 416; vgl. auch Wilken VII, 301. — [13]) Joinville § 493; vgl. Riant, Les Scandin. en Terre Sainte 352—3. — [14]) Joinville § 505—11; vgl. die Nachricht über die Flucht eines christlichen Ritters zu den Feinden bei Matth. Paris V, 385—7. — [15]) Joinville § 511—5. — [16]) Ep. Ludov. II, 432; Ep. Rob. 296. — [17]) Ep. Canc. 205—6; Joinville § 515—8; 520; Eracles 628—9; Matth. Paris V, 282, 306—9; Reinaud 477. — [18]) Marin. San. 220 (Eracles 440 und Joinville § 516 ohne Datum); Urkunden des Königs in Jaffa (1252 Juni—1253 Juni bei Bouquet XXI, 414, Tillemont III, 449 (Juli 1252), Martène, Collect. I, 1314, Layettes III, No. 4022, 4032, 4052, 4061 [dort No. 4030 auch ein Brief des Kapellans Philipp an ihn ohne Wert]; Baluze, Miscellan. III, 100—1; Dumont, Corps diplom. I A, 201, col. 2. — [19]) („ad locum Casey“) Ep. Canc. 206; Joinville § 520, 539; Eracles 627.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

machen Armenien und Iconium Frieden[1]), Antiochien wird abermals von Turkomanen umschwärmt, das Land um Kerak und Tripolis verwüstet[2]). Der König schlägt den Grafen Eu und den jungen Fürsten Bohemund von Antiochien zu Rittern[3]) und schickt (März **1253**?), da Serkak, ein Sohn des Herrschers von Kiptschak Batu Christ geworden sein soll, unter Wilhelm Rubruk eine neue Gesandtschaft ab[4]). Die Sultane von Ägypten und Damascus schliefsen (Ende März oder Anfang April 1253) Frieden; ersterer sagt sich von dem Vertrage mit dem Könige los und überläfst den Damascenern alles Land westlich vom Jordan[5]). Unglücklicher Streifzug des Meisters des St. Lazarusordens in die Umgegend von Ramlah und[6]) am 23. Juni Gefecht mit den wegen des Friedens heimkehrenden Damascenischen Truppen[7]). Der König bricht 29. Juni von Jaffa auf, um an der Strafse von Jaffa nach Jerusalem eine Burg (aus der Maccabäerzeit stammend) wieder aufzubauen[8]), aber da inzwischen (Anfang Juli) die Damascenischen Truppen nach der Verwüstung der Umgegend von Accon[9]) gegen Sidon gezogen waren und dort viele Christen erschlagen hatten[10]), zieht der König nach Accon, von da über Passe Poulain nach Tyrus[11]). Hier teilt sich sein Heer, indem ein Corps gegen Banias zieht[12]), der König aber selbst nach Sidon geht[13]). Er begräbt hier selbst die Leichname der erschlagenen Christen[14]); der Erzbischof Nicolaus von Tyrus stirbt hier drei Tage darauf[15]). Der König läfst die Stadt befestigen und empfängt mehrere Gesandtschaften, so des Kaisers Emmanuel Comnenus von Trapezunt[16]), auch aus Frankreich, wodurch er zugleich den Tod seiner Mutter erfährt[17]); ebenso war ihm die falsche Nachricht gebracht, dafs die Mongolen Bagdad ein-

---

[1]) Ep. Canc. 206; Eracles 624. — [2]) Ep. Canc. 207; Eracles 624; Matth. Paris V, 228—9. — [3]) Joinville § 521—4; Eracles 440 (Mar. San. 220). — [4]) Recueil de la soc. de géogr. IV, 205—96; Journal asiat. 1858, Avril—Mai, 457—60; Tillemont III, 475—84; Yule, Cathay I, CXXIV—CXXVII. Über Wilhelm Rubruk vgl. aufser U. Chevalier, Répertoire sub voce: Roger Baco, Opus majus ed. Jebb, Venetiis 1750, 142—3, 172; Zarncke 87—96; Analecta Franciscana, Ad claras Aquas 1885, I, 416—7 und besonders Franz Schmidt 163—253, wonach (167) Wilhelm 13. April in Constantinopel war, am 7. Mai in das Schwarze Meer einfuhr und am 1. August 1253 den lateinisch, arabisch und syrisch geschriebenen Brief Louis' IX. übergab. Am 1. Jan. 1254 hatte er die erste Audienz beim Grofschan Mangu (211), die letzte am 31. Mai (227), welcher ihm einen Brief übergab, wodurch die auf Cypern 1248 erschienenen Gesandten desavouiert wurden (228); am 10. Juli 1254 trat er den Rückweg an, kam am 17. Juni 1255 nach Cypern (253), von wo er am 29. Juni nach Tripolis aufbrach, um dem dort am 15. Aug. stattfindenden Ordenskapitel der Franziskaner beizuwohnen; von da ist er nach Accon gegangen, wo er seinen Bericht schrieb (253). — [5]) Makrizi (Quatremère I A) 38—9; Abulfeda 132; Reinaud 477; Joinville § 539; Eracles 440 (San. 220) ohne Datum. — [6]) Joinville § 540—3. — [7]) Joinville § 543—6; eine Urkunde Louis IX vom 8. Juni 1253 aus Jaffa siehe bei de Lescornay, Mém. de Dourdan, Paris 1624, 54—5. — [8]) Joinville § 552—3. — [9]) Joinville § 547—51; Eracles 440 (Mar. Sanudo 220); Matth. Paris V, 398. — [10]) Joinville § 551—3; Eracles 441 (624 wo statt Sidon Tripolis genannt wird). — [11]) Joinville § 563—9. Passe Poulain liegt nach Eracles 398 bei Casal Imbert. Sonst vgl. Röhricht in Zeitschr. d. Deutsch. Pal. Vereins X, 269. — [12]) Joinville § 570—81. — [13]) Urkunden Louis' in Sidon ausgestellt, siehe bei Bouquet XXI, 414—15; Gallia christ. VI, 454—5, einen Brief des Abtes Bernard von Grasse aus Sidon in Layettes III, No. 4078 (vgl. 4282 u. 4097). — [14]) Joinville § 582; Guill. Carnot. 31—32; Salimbene 160. — [15]) Vie de St. Louis (Bouquet XX) 81, 100; an seine Stelle tritt Aegidius, welcher zum Ersatz für den Verlust seiner Stelle als Bischof von Damiette durch Louis im Juli 1252 bereits mit einer Pension belohnt worden war (Baluze, Miscellan. III, 100—1; [auch bei Martène, Ampl. Coll. I, 1314]; vgl. Eracles 441 und die Bemerkungen von Tillemont III, 469); sonst vgl. Röhricht, Syria sacra 18. — [16]) Joinville § 591—3; vgl. Fallmerayer, Gesch. des Kaisertums Trapezunt, München 1827, 131—2. Nach Eracles 624 kam auch eine Gesandtschaft des Kaisers Vatatzes damals zum König. — [17]) Joinville § 603—4; nach Guill. de Nangis 384 erfuhr er den Tod in Jaffa (ebenso Gaufr. de Belloloco 17); vgl. Wilken VII, 337, 341.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

genommen hätten[1]). Am 1. November erfolgt die Adoption eines armen Ritters durch den König[2]). Nachdem Joinville von einer Wallfahrt nach der St. Marienkirche in Tortosa zurückgekehrt war[3]), erhält er Februar **1254** den Auftrag die Königin Margarethe mit ihren drei Söhnen nach Tyrus zu geleiten[4]). Louis trifft am 8. März in Accon ein[5]), schlägt Balian von Ibelin (12. April) zum Ritter[6]) und segelt am 24. April mit acht Schiffen, nachdem er Gottfried von Sargines mit 100 Rittern zurückgelassen hatte, heim[7]).

---

b. **Der Kreuzzug Louis IX. gegen Tunis** (in Regestenform).

A. Quellen. I. **Chroniken** a) französische: aus Bouquet XX: Gaufr. de Belloloco 20—5; Gaufr. Mon. S. Dion. 56—7; Vie de St. Louis 69; Guillaume de Nangis 564—5; Guill. de Podio 774—5; XXI: Gir. de Fracheto 5—6; Chron. anon. 85—7, 91; Chron. anonymi II, 124—6; Baud. d'Avesnes (aus G. de Nang.) 176—7; Girard de Arvernois (aus G. de Nang.) 217—8; Chron. Lemovic. 776; Chron. S. Martial. 869; XXII: An. Cadom. 23; An. chron. 345; XXIII: Pierre Courlon 223; lib. mort. S. Catharinae 147, vgl. Anal. Franciscana II, 82.

b) englische: Matth. Westmon. 400; Chron. de Lanercost 86; Wykes 230—2; Trivetus 274—7; Walsingham, Ypodigma Neustriae 164; Chron. monast. de Melsa II, 165.

c) deutsche: aus Mon. Germ. SS. XX: Otto Fris. Cont. Sanbl. 336 (wo d. Brief d. Königs Theobald citiert wird); XXII: Martin. Chron. 474; XXIII: Menco 554—7; XXV: Bald. Ninov. 545.

d) italienische: α) aus Muratori SS. III A: Bernard. Guid. 596 (aus G. de Podio); IX: Ricob. Ferrar. 138; Chron. Pipini 713—4; Chron. Parmense 784—5; Pseudo Malaspina (Villani) 859—60; Memor. potest. Regiens. 1130—1; XI: Chron. Mutin. 70; Chron. Astense 159; Ptolom. Lucc. 1163—4; XIII: Villani (aus Brunetto-Latini) 258—60; XVIII: Cronica di Bologna 283. — β) aus Mon. Germ. SS. XVIII: Ann. Januens. 267—9; Ann. Parm. major. 682; XIX: Ann. S. Justinae 192—3. — γ) aus anderen Werken: Marengone (Tartinius I) 548—9; Salimbene 255—7; Brunetto Latini 281.

e) arabische Quellen bei Reinaud 516—24; Bibl. des crois. 752—3, 797—8.

II. **Briefe:** a) des Königs Louis IX. bei d'Achery, Spicileg. (fol.) III, 664 (Tunis 25. Juli 1270); b) des Königs Philipp (Tunis 12. September 1270), welchen Du Chesne V, 440—1 edierte; c) des Königs Theobald von Navarra (vgl. über diesen auch d'Arbois de

---

[1]) Joinville § 584—5; vgl. über diese Nachricht Tillemont III, 491. — [2]) Joinville § 595. — [3]) ibid. § 597—603; vgl. Tillemont III, 148. Über diesen wichtigen Wallfahrtsort siehe Röhricht in Zeitschr. des deutsch. Pal. Vereins X, 258—9. — [4]) Joinville § 614. In dieser Zeit (21. Febr. 1254) schlossen die Bürger von Accon mit Damascus einen Frieden auf 2 Jahre 6 Monate und 40 Tage, wonach die Christen Tribut zahlen mufsten für den Besitz „des territoires depuis le Jourdain" (Makrizi éd. Quatremère I A, 54—5). — [5]) Mar. San. 220 (Joinville § 616: Eingang der Fastenzeit; Eracles 441 ohne Datum); Amadi 166: 14. März. Urkunden aus Accon siehe bei Bouquet XXI, 415. — [6]) Eracles 441 (Mar. San. 220): Balian heiratete Plaisance, Wittwe des Königs Heinrich von Cypern (Eracles 441 u. 624). — [7]) Joinville § 617; Mar. San. 220; hingegen nach Amadi 166 und Eracles 441: 26. April; ohne Datum Guill. de Nangis 388; Annal. Rudb. 792. Über die Ausgaben des Königs für diesen Kreuzzug vgl. Bouquet XXI, 404, 512—5; Michaud éd. Bréholles III, 479—81; Belgrano 373—4; über die Unterstützungen, welche er nach seiner Abfahrt dem heiligen Lande noch zuwandte vgl. auch Bibl. de l'école d. chartes D IV, 113—3; 283—93. Über die Verhältnisse des heiligen Landes nach der Abfahrt Louis' und dem Tode des Patriarchen Robert († 8. Juni 1254; vgl. Eracles 441) siehe den sehr wichtigen Brief (Sept. 1254) der Prälaten des heiligen Landes an Heinrich III. von England (Annal. de Burton 368—9) u. die Nachrichten bei Joh. de Oxenedes 202 ff, Chron. de Lanercost 60—1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jubainville, Hist. des comtes de Champ. IV, 410—21) an den Legaten Odo (Tunis 24. September 1270), der in Bibl. de l'école des chartes AV, 106—7 und Mém. de l'acad. XVI B, 1846, 405—9 ediert ist (dort auch über den unechten Brief des Bischof von Tunis [Martène, Coll. VI, 1217—8]); andere Briefe Philipps, die vor Tunis oder auf der Heimkehr geschrieben sind aber über den Kreuzzug wenig oder nichts bieten, bei d'Achery III, 666—70.

III. **Urkunden,** welche direkt oder indirekt sich auf den Kreuzzug beziehen, haben wir bei den Noten angeführt; wir tragen hier nur noch nach: Anciens lois II, 644—5; Atti dell' accad. Pontaniana, Napoli 1886, XVI B.; Bibl. de l'école d. chartes B V, 144; D III, 442; V, 214—28; G. Müller, Documenti 101. Über die Vorbereitungen zum Kreuzzuge vgl. die Aktenstücke bei Prutz, Kulturgesch. d. Kreuzzüge 599—600, sonst auch Compte de dépenses faites par Makiel pour le comte de Flandre au retour de la croisade 1270, 3. Nov. bis 1271, 3. Febr. (Archives d. miss. scientif. 1865, 255; Bulletin de la commiss. royale d'histoire II, 285—7; Riccio, Alcuni fatti, Napoli 1874, 126, 129—31, 136—8, Studi storici 17, 21. Für die Beziehungen Karl I. von Sicilien zum Bey von Tunis vor d. Kreuzzügen vgl. die Urkunde vom 12. u. 13. März 1269 (Riccio, Saggio di cod. diplom., Napoli I, 1878, No. 39 u. 40), 30. Nov. 1269 (Riccio, Alcuni fatti, Napoli 1874, 84), 23. Mai 1270 (ibid. 113).

Von neueren Darstellungen des Kreuzzuges nennen wir: Wilken VII, 540—84; Tillemont V, 13—205; Wallon, II, 501—48; eine kurze Geschichte auch in Exploration scientif. de l'Algérie 1844, VI, 190—210, De Mas Latrie, Hist. de l'île de Chypre I, 432—4, Traités de paix 135—41 und Mercier in Revue Africaine 1872, 267—72.

B. Nachdem Louis IX. am 5. Juni 1267 (Pfingsttag) das Kreuz genommen[1]), mit Venedig (ohne Erfolg)[2]) und Genua wegen Überlassung von Schiffen unterhandelt hatte[3]), geht er 1. Juli (Dienstag) **1270** in Aigues Mortes zu Schiff[4]), segelt 2. Juli ab und trifft[5]) den 4. Juli, nachdem er einen schweren Sturm glücklich bestanden[6]) hatte, welcher sich am folgenden Tage legte[7]), den 8. Juli vor Cagliari ein, wo er am folgenden Tage landet[8]), und zwei Tage später (11. Juli) auch der König von Navarra mit anderen Grofsen an-

---

[1]) Dies Datum allein in Visit. Odon. Rigaudi (Bouquet XXI) 592; ohne genaues Datum Guill. de Nang. 438—40; Joinville § 731. — [2]) Annal. Jan. 264. Duchesne V, 435—7 (ebenso Leibnitz, Cod. dipl. jur. gentium I, 24—7; Lünig, Cod. dipl. Italiae II, 1961—6; Dumont, Corps univers. diplom. I A, 227—8; Jal, Archéol. navale II, 355—6; Belgrano 378—80, No. 6 u. 7) geben den Entwurf eines Schiffsvertrages mit Venedig, der aber nicht perfekt wurde; vgl. Potthast No. 20457. — [3]) Annal. Jan. 264; Potthast, l. c.; Verträge mit einzelnen Rhedern siehe bei Belgrano 217—339, No. 232—74. Über die Unterhandlungen und Verträge mit Marseille ibid. 376—7; Jal, Pacta Naul. 609—14; Jal, Archéol. navale II, 385—408. Die genuesischen Schiffe sollten kontraktmäfsig schon am 1. April in Aigues Mortes sein (Belgrano 231—8), kamen aber erst später, ohne dafs der König dafür sie in Strafe nahm (ibid. 327—8; Lib. jurium 1417—8). — [4]) Primat (Bouquet XXIII) 40 (Guill. de Nang. 442); Ep. Ludov. 664. (Teilnehmer an diesem Kreuzzuge siehe bei Joinville éd. Menard 395, éd. Du Cange, Diss. 395 und bei Bouquet XX, 305—8; Urkunden des Königs aus dieser Zeit ibid. XXI, 423—4 u. Bibl. de l'école des chartes D IV, 131). — [5]) Ibid. 5; Annal. Plac. Ghibell. (Mon. Germ. SS. XVIII) 547; falsch Eracles 459: 2. Juni, Chron. Normann. (Bouquet XXIII) 221: circa octav. S. Joh. Bapt., Chron. minor. Erphord. (Mon. Germ. SS. XXIV), 208: 30. Juni, Florent. Wigorn. II, 204: 25. Juli. — [6]) Primat 40 (Guill. de Nang. 442); Epist. Ludov. 664. — [7]) ibid. — [8]) Primat 41 (Guill. de Nang. 444); Ep. Cond. I, 663. An der Küste von Sardinien machte er ein Codicill zu seinem Testament (Musée d'archives nation. 148).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kommt, worauf am 12. Juli im Kriegsrat beschlossen wird, gegen Tunis zu ziehen[1]) und durch Amaury de Roches König Karl I. von Sicilien davon zu benachrichtigen[2]).

Hierauf segelt die Flotte ab (15. Juli) und erscheint[3]) am 17. Juli vor Tunis, dessen Hafen sofort besetzt wird, während alle Genuesen der Stadt in Haft genommen werden[4]); die Landung wird (18. Juli) glücklich bewerkstelligt[5]). Einige Scharen besetzen einen vor der Stadt auf der Landzunge stehenden Turm (19. Juli), werden von den Feinden belagert, aber (20. Juli) durch ein glückliches Gefecht befreit, worauf der König wegen Mangels an süfsem Wasser die Verlegung des Lagers und die Eroberung des „Schlosses von Carthago“ befiehlt. Der genannte Turm wird (21. Juli) stark besetzt und das Lager dicht bei den Ruinen von Carthago aufgeschlagen[6]). Bald darauf (22. Juli) erbieten sich Seeleute, das „Schlofs von Carthago“ zu erobern, und erobern es auch wirklich (24. Juli)[7]). Inzwischen war Amaury de Roche mit der Nachricht eingetroffen, dafs König Karl von Sicilien bald kommen werde[8]). Zugleich beginnen (25. Juli) Plänkeleien mit den Feinden, die den nächsten Tag noch fortdauerten, wo auch zwei castilianische Deserteure im Hauptquartier eintreffen. Bald erscheinen (27. Juli) neue Überläufer, überfallen die Christen und bringen ihnen einen Verlust von 60 Fufssoldaten bei. Trotzdem entläfst Jean, Bouteiller von Accon, die ersten Überläufer. Schliefslich siegen die Christen, aber Jean de Roussilières und der Castellan von Beaucaire fallen[9]). Am folgenden Tage erscheinen die Feinde wieder im Felde, ohne jedoch einen Kampf zu wagen. Olivier de Termes kommt (29. Juli) mit der Meldung, dafs König Karl bald eintreffen werde; vom 30. Juli—1. August erscheinen die Feinde wieder im Felde, ohne zu kämpfen, suchen Unterhandlungen anzuknüpfen, ermorden aber (2. Aug.) bei dieser Gelegenheit einen Christen. In der folgenden Nacht beginnt der König zu erkranken[10]). Am 3. August stirbt der Bruder desselben Graf Johann von Nevers[11]), Heldenthat des Olivier de Termes (4. Aug.); glückliche Gefechte mit den Feinden (5.—6. Aug.), aber 7. August Niederlage der Christen durch einen Überfall; an demselben Tage stirbt der päpstliche Legat Bischof Rudolf[12]); vom 8.—10. Aug. neue Kämpfe mit den Feinden. Der König, von dem Tode seines Sohnes Johann benachrichtigt (10. Aug.), bestimmt, weil das Fest der heiligen Krone den nächsten Tag fiel, die Totenfeier am zweiten Tage zu halten; zwei Tage später erfolgt ein glücklicher Streifzug der Christen; am 17. August zeichnen sich Erhard von Valery und Olivier de Termes aus[13]). Am 18. August kommt es zu neuen Scharmützeln, in denen Pierre d'Anteuil, Jean de Soissons und Martin de Trape fallen, aber am 19. August erfechten die Christen einen glänzenden Sieg. Die folgenden Tage neue Schar-

---

[1]) Primat 41 (Guill. de Nang. 446); Ep. Ludov. 664. Nach Menco (Mon. Germ. SS. XXIII) 554 erfolgte der Beschlufs infolge eines Schreibens von Karl I. und des Drängens vieler Mönche, weil Abdallah Muhammed el-Mustansir, Bey von Tunis, Christ werden wolle. Über die Unterhandlungen Louis IX. mit Tunis vor dem Kreuzzuge siehe Gaufr. de Belloloco 22 und Makrizi (Cardonne) 36. — [2]) Ep. Cond. I, 665. — [3]) Primat 45—6 (Guill. de Nang. 448); Ep. Cond. I, 665; Ep. Ludov. 664. — [4]) ibid. (Guill. de Nang. 448—9; Girard de Arvernia [Bouquet XXI], 217); Ep. Cond. I, 665; Annal. Jan. 267. — [5]) Primat 45 (Guill. de Nang. 448—50); Ep. Ludov. 664; nach Guill. de Podio Laur. (Bouquet XX) 775: circa 22. Juli. — [6]) Primat 46 (Guill. de Nang. 449—50); Ep. Cond. I, 665. Nach Makrizi 36 begann die Belagerung am 21. Juli. — [7]) Primat 47 (Guill. de Nang. 450—2); Ep. Cond. I, 665. — [8]) Ep. Cond. I, 665. — [9]) Primat 47—50 (G. de Nang. 452—4). — [10]) Primat 51 (Nangis 456). — [11]) Ibid.; ohne Datum G. de Nang. 560; Gaufr. de Bellol. 23; Eracles 459; Ep. Thiebaut 111. — [12]) Primat 51—2 (G. de Nang. 456) ohne Datum Eracles 459. — [13]) Primat 52—4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mützel; in einem derselben (22. Aug.) zeichnen sich Lancelot de Maart und der Connétable Imbert de Beaujeu aus. Am 23. August stirbt der Marschall des Heeres Graf Bouchard V. von Vendome und Gautier de Nemours[1]). Auch die Krankheit des Königs verschlimmert sich; am 25. August stirbt er[2]), während zugleich König Karl von Sicilien landet[3]). Bald darauf trefen auch Gesandte des Kaisers von Konstantinopel, der Mongolen und Armenier[4]) ein und friesische Kreuzfahrer[5]). König Karl läfst (3. Sept.) kleine Fahrzeuge über die Landzunge bringen und dort indie See[6]), daher an diesem und den beiden folgenden Tagen schwere Kämpfe erfolgen[7]). Guy und Hugues de Bauçay sowie der neue Marschall Regnault de Persigni fallen (5. Sept.) im Kampfe[8]). Während die Abfahrt der Leichen des Louis IX. und seines Bruders (7. Sept.) bestimmt wird, landet Francescino de Camila im Auftrage der Commune Genua als Führer der Genuesen[9]).

König Philipp sendtet (11. Sept.) Gottfried von Beaulieu und Wilhelm von Chartres mit Briefen nach Frankreich[10]), aber zum Verdrufs vieler Pilger[11]) werden Friedensunterhandlungen begonnen, besonders der Friesen, welche nach Accon absegeln[12]), und abgeschlossen (30. Oktob.); der Eid auf die Urkunde wird zwei Tage später (1. Nov.) geleistet[13]). Ein Teil des Heeres segelt voraus nach Trapani (18. Nov.), dem zwei Tage später der Rest folgte; Ankunft der Flotte in Trapani am 21.—22. November, wo sie jedoch durch Stürme grofsen Schaden erlitt (22.—5. Nov.). Von hier aus traten die Grofsen des Heeres, nachdem sie sich endlich verpflichtet hatten, in drei Jahren zu einer neuen Kreuzfahrt sich zu vereinigen, alle ihren Heimweg an (25. Nov.)[14]).

---

1) ibid. 54—6 (ohne Datum Ep. Thieb. 111). — 2) ibid. 57 (Guill. de Nang. 460); Ep. Cond. II, 667; Guill. Carnot. 36—8; Gaufr. de Belloloco 23 (Vie de St. Louis 121); Joinville § 759; Gaufr. Monach. (Bouquet XX) 57; Breve chron. eccles. S. Dion. XXIII) 144; falsch: 24. August (Mar. Sanudo 224), 29. Aug. (Muh. ben Ali el-Raini [Explor. scient. de l'Algérie VII] 225; 30. Aug. (Annal. Plac. Gibell. [Mon. Germ. SS. XVIII], 547). — 3) Primat 57 (Guill. de Nang. 466); Gaufr. de Bellol. 24; Ep. Cond. II, 667; falsch: 1. Septemb. (Annal. Plac. 547), zwei Tage nach dem Tode Louis (Annal. Jan. 268). — 4) Primat 73; vgl. Lebeau XVIII, 180—1, wo aber nach dem Bericht des Pachymeres fälschlich gemeldet wird, dafs Louis ihnen noch eine Audienz gab. — 5) Menco 556; vgl. Les archives I, 622. — 6) D. Datum nur bei Makrizi 36; ohne Datum auch die folgenden Kämpfe bei Primat 77—9 (G. de Nang. 470—4) und Ibn Khaldoun, Hist. des Berbères II, 367, der meist Makrizi (Reinaud 519) folgt. — 7) Ep. Cond. II, 667. — 8) D. Datum nur in Ep. Thiebaut 112, ohne D. Primat 73—7 (G. de Nang. 468—70); lib. de antiq. legibus 132. — 9) Ep. Cond. II, 667. — 10) Annal. Januens. (Mon. Germ. SS. XVIII) 267—8. — 11) Ep. Phil. (d'Achery III) 666—70; Primat 62—3. — 12) Primat 79—80 (G. de Nang. 476—8); lib. de ant. legibus 132—3. — 13) Menco 556; Eracles 458; (Sanudo 224). — 17) Ep. Cond. III, 668; Primat 81 (Guill. de Nang. 478, 561); lib. de antiq. leg. 131—2; Ibn Khaldoun, Hist. des Berbères II, 368. Über den Ursprung d. Tributs von Tunis an Sicilien vgl. Toeche, Heinrich VI, 366—7, H. Bréholles, Introd. I, 370, Böhmer, Reichssachen 20. April 1231, Winkelmann, Acta imperii II A, 110, De Mas Latrie, Traités de paix 51—2, 154—6. Das Friedensinstrument siehe im Journal asiat. 1825, 138—50, Mém. de l'acad. d. inscript. 1831, IX, 463—72 (wo fälschlich als Datum der 2. Nov. steht), Rec. de l'acad. IX, 448—77, Reinaud 520—3, Wilken VII, 575—8, Belgrano 583—6; inhaltlich ausgezogen in Riccio, Alcuni fatti, 143—4; vgl. Riccio, Saggio No. 71 (in einer Urkunde zu Palermo 19. Dez. 1270). Auf die Erhebung des Tributs gehen folgende Verordnungen Karls I: Riccio, Il regno di Carlo I, 8, 18, 77, 82—5, 95, 100—2, Saggio No. 104 (1272), 114, 118, 166, auch: Genealogia di Carlo I, 143—4, Della dominazione 44, Brevi notizie 13 (1278), Archivio storico ital. 1875, 18 (1273), 241, 384, 393, 394, 402; 1876, 239; 1877, 19; 1878, 231 (1275 ff.). — 14) Ep. Cond. III, 668; vgl. Les archives I, 620—1.

Druck von W. Pormetter in Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mützel; in einem derselben Maart und der Connétable Imbert de Beaujeu aus. s Heeres Graf Bouchard V. von Vendome und Gautier des Königs verschlimmert sich; am 25. August stirb von Sicilien landet[3]). Bald darauf trefen auch Gesand r Mongolen und Armenier[4]) ein und friesische Kreuzfa kleine Fahrzeuge über die Landzunge bringen und d en beiden folgenden Tagen schwere Kämpfe erfolgen[7]) er neue Marschall Regnault de Persigni fallen (5. Sept. der Leichen des Louis IX. und seines Bruders (7. Se de Camila im Auftrage der Commune Genua als Füh

König Philipp sen und Wilhelm von Chartres mit Briefen nach Frank ilger[11]) werden Friedens- unterhandlungen begonne ch Accon absegeln[12]), und abgeschlossen (30. Oktob wei Tage später (1. Nov.) geleistet[13]). Ein Teil de (18. Nov.), dem zwei Tage später der Rest folgte; A 2. November, wo sie jedoch durch Stürme grofsen Sch aus traten die Grofsen des Heeres, nachdem sie sich ren zu einer neuen Kreuzfahrt sich zu vereinigen,

---

[1]) ibid. 54—6 (ohne le Nang. 460); Ep. Cond. II, 667; Guill. Carnot. 36—8; Gaufr. de 59; Gaufr. Monach. (Bouquet XX) 57; Breve chron. eccles. S. D r. Sanudo 224), 29. Aug. (Muh. ben Ali el-Raini [Explor. sc nal. Plac. Gibell. [Mon. Germ. SS. XVIII], 547). — [3]) Prima l. 24; Ep. Cond. II, 667; falsch: 1. Septemb. (Annal. Plac. 547) Jan. 268). — [4]) Primat 73; vgl. Lebeau XVIII, 189—1, wo ab lich gemeldet wird, dafs Louis ihnen noch eine Audienz gab. — [6]) D. Datum nur bei Makrizi 36; ohne Datum auch die folgend 70—4) und Ibn Khaldoun, Hist. des Berbères II, 367, der meis d. II, 667. — [8]) D. Datum nur in Ep. Thiebaut 112, ohne D. Pri . legibus 132. — [9]) Ep. Cond. II, 667. — [10]) Annal. Januens. (Mo chery III) 666—70; Primat 62—3. — [12]) Primat 79—80 (G. de — [13]) Menco 556; Eracles 458; (Sanudo 224). — [17]) Ep. Con 561); lib. de antiq. leg. 131—2; Ibn Khaldoun, Hist. des Berb on Tunis an Sicilien vgl. Toeche, Heinrich VI, 366—7, H. Bréh 0. April 1231, Winkelmann, Acta imperii II A, 110, De Mas Lat iensinstrument siehe im Journal asiat. 1825, 138—50, Mém. d fälschlich als Datum der 2. Nov. steht), Rec. de l'acad. IX, 448 elgrano 583—6; inhaltlich ausgezogen in Riccio, Alcuni fatti, kunde zu Palermo 19. Dez. 1270). Auf die Erhebung des Trib Riccio, Il regno di Carlo I, 8, 18, 77, 82—5, 95, 100—2, Sag alogia di Carlo I, 143—4, Della dominazione 44, Brevi notizie 73), 241, 384, 393, 394, 402; 1876, 239; 1877, 19; 1878, 231 (12 chives I, 620—1.

Grauskala #13 B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf